Raum zum BilderLesen

Das Kinderbuchhaus im Altonaer Museum 2019

Kinderbuchhaus

Liebe Leser:innen,

diesen Bericht über die Arbeit des Kinderbuchhauses
im Jahr 2019 schreiben wir 2020.

2020, das Jahr der Corona-Krise.

2020, das Jahr, in dem das Kinderbuchhaus
15 Jahre lang im Altonaer Museum zu Gast ist.

2020, das Jahr… Wie war und ist Ihr Jahr 2020?

Weltgeschichte, Mikrogeschichte. Die Bezüge herstellen zwischen dem Großen und dem scheinbar Kleinen: Daraus wird unsere Geschichte.

Wir wollen in diesem besonderen Jahr auf jeden Fall Bezug nehmen auf das große Geschehen und ebenso auf unser nun schon 15-jähriges Bestehen in der vielfältigen Kulturlandschaft der Freien und Hansestadt Hamburg.

Wir schreiben diesen Jahresbericht deshalb als einen grundlegenden Bericht besonders auch für jene, die das Kinderbuchhaus noch nicht kennen.

Und gleichzeitig setzen wir einen besonderen Akzent auf Begriffe, die durch die Corona-Krise aus unserer Sicht neue Aktualität gewonnen haben, die Begriffe der Öffentlichkeit und des öffentlichen Raums.

Das Kinderbuchhaus im Altonaer Museum.

Ein öffentlicher Raum für die Begegnung von Kindern mit der Buchkultur und dem Lesen

Über die Notwendigkeit öffentlicher Räume und die Kraft der Fantasie

„Daß etwas erscheint und von anderen genau wie vor uns selbst als solches wahrgenommen werden kann, bedeutet innerhalb der Menschenwelt, daß ihm Wirklichkeit zukommt.“

(Hannah Arendt, *Vita activa oder Vom tätigen Leben.* Ausgabe Piper Verlag. München 1981, S. 49)

Am Ende des Jahres 2019 waren wir im Team des Kinderbuchhauses glücklich. Unsere Besucherzahlen waren wieder einmal gewachsen. Die Resonanzen auf unsere Arbeit konnten kaum schöner und wertschätzender sein. Unter anderem wurden weitere Schulpartnerschaften erarbeitet.

Unsere Planungssicherheit, erstmals seit Bestehen des Kinderbuchhauses, belief sich auf vier Jahre. Endlich schienen auch die Pläne für ein Kinderbuchhaus im Altonaer Museum in neuen und größeren Flächen finanziell abgesichert. Ein zweiter schöner Plan dafür wurde vom Architekturbüro *SKA, Sibylle Kramer, Myriam Mäckelmann* entwickelt.

Nun aber schreiben wir diesen Jahresbericht für 2019 im Jahr 2020 unter gänzlich anderen Vorzeichen. Seit März 2020 hat die Corona-Krise nicht nur unser kleines Kinderbuchhaus, sondern vielmehr die gesamte Welt vor ungekannte Herausforderungen gestellt.

Lockdown… Shutdown… Kontaktbeschränkung… Mund-Nasen-Schutz… coronabedingt… systemrelevant… homeschooling…

Viele interessante Vokabeln haben wir neu dazugelernt. Und ungewohnte Verhaltensweisen für unser privates und auch für unser öffentliches Leben neu einstudiert.

In Deutschland haben wir bisher eine milde Form der Pandemie erleben dürfen, so dass nun für einige Menschen die Dramatik dieser weltumspannenden Krise nicht mehr nachvollziehbar ist. Diese Krise wird aber auch in Deutschland tiefgreifende Folgen haben.

Während langsam alles wieder „heraufgefahren“ wird, so als seien unser privates Leben und das öffentliche Leben eine Maschine, schreiben wir unseren Jahresbericht, der doch längst als Erfolgsgeschichte 2019 hätte fertiggestellt sein sollen.

Nachdem im März unser aller Leben in Stillstand versetzt wurden, wurden dann bald auch öffentliche Überlegungen darüber angestellt, welche Auswirkungen diese Krise denn nun für unser zukünftiges Leben haben würde, dann, wenn alles wieder vorbei wäre.

Wird es denn überhaupt ein „Alles wieder vorbei“ geben?

Es gab und gibt optimistische Stimmen, die in der Krise vor allem auch die Chance erkennen möchten. Viele Intellektuelle, die für wichtige Aspekte unseres Lebens – u.a. den Klimawandel, den Umbau der Städte und der Arbeitswelt, bessere Konditionen des Gesundheitswesens, sowie bessere Bedingungen des Bildungswesens - bedenkenswerte Gedanken veröffent-licht haben, machen deutlich: Die intellektuelle Fantasie und das Know-how und eine große Bereitschaft zum solidarischen Engagement in weiten Teilen der Gesellschaft wären da, um unser aller Leben besser werden zu lassen, nach dieser Krise.

Wir werden es abwarten müssen, welche dieser Ansätze sich verankern können in politischen und gesellschaftlichen Programmen, in unserer Gesellschaft.

Und dann haben wir womöglich auch den nötigen Abstand, der dann aber hoffentlich nicht mehr 1,5 Meter betragen muss, sondern den geistigen und seelischen Abstand, um ermessen zu können, wie tiefgreifend der Wandel unseres modernen Lebens durch diese Krise tatsächlich ist.

Sicher aber bleiben für uns schon jetzt zwei Erkenntnisse:

• Unser Leben kann jederzeit in einer Weise bedrängt werden, die wir, die Nachkriegsgenerationen, uns vor Corona nicht wirklich haben vorstellen können.

• Und schon heute ist etwas für uns im Kinderbuchhaus ganz klar zu konstatieren:

So sehr wir unsere Fantasie bemüht haben, um auch in Zeiten der *Kontaktbeschränkung,* des *Homeschooling,* der Schließung der Schulen und Kitas Angebote zu machen, um unser Wissen und unsere Kreativität in digitalen Formaten für Schulen, Kitas und Familien zu mobilisieren: Nichts ersetzt die persönliche Begegnung und das Lernen und die Erfahrung des Anderen im direkten, vor allem auch öffentlichen, Miteinander. Nichts ersetzt die Erfahrungen, die leibhaftig, sinnlich und im öffentlichen Raum gemeinsam mit anderen gemacht werden können.

Das gilt in ganz besonderem Maße, wenn es um Kinder geht, die ihre Haltung zur Mitwelt doch in ihren Kinderjahren erstmals und grundlegend erproben müssen. Und das im besten Falle auch außerhalb der privaten vier Wände.

Hannah Arendt schrieb in Vita activa oder Vom tätigen Leben folgende Gedanken:

„Das Wort öffentlich bezeichnet zwei eng miteinander verbundene, aber doch keineswegs identische Phänome: Es bedeute erstens, daß alles, was vor der Allgemeinheit erscheint, für jedermann sichtbar und hörbar ist, wodurch ihm die größtmögliche Öffentlichkeit zukommt. Daß etwas erscheint und von anderen genau wie vor uns selbst als solches wahrgenommen werden kann, bedeutet innerhalb der Menschenwelt, daß ihm Wirklichkeit zukommt. (...) Sobald wir anfangen, von Dingen auch nur zu sprechen, deren Erfahrungsort im Privaten und Intimen liegt, stellen wir sie heraus in einen Bereich, in dem sie Wirklichkeit erhalten, die sie ungeachtet der Intensität, mit der sie uns betroffen haben mögen, vorher nie erreicht haben.“

(Hannah Arendt, *Vita activa oder Vom tätigen Leben.* Ausgabe Piper Verlag. München 1981, S.50)

Der Shutdown hat genau diejenigen in das Zwielicht des nur privaten Lebens gestellt, denen größtmögliche Öffentlichkeit gebührt: jene Kinder, die ohne das öffentliche Licht, das in Kitas, Schulen und Angeboten der Kinder- und Jugendkultur erstrahlt, im allzu Privaten abgehängt werden. Das ist nur einer der Gründe, warum das öffentliche Leben gerade für die Bildungslandschaft der Kinder eine so große Wichtigkeit hat. Ohne öffentliches Leben gibt es kein Korrektiv.

Was meint *öffentliche* Begegnung im Kinderbuchhaus?

Für unsere kleinen Besucher:innen und ihre Lernbegleiter:innen bedeutet die Begegnung im öffentlichen Raum des Kinderbuchhauses zum Beispiel:

- Du kannst aus den hier ausgestellten Büchern wählen.
- Nimm dein ausgewähltes Buch in die Hand und entdecke es, indem du es anschaust und durchblätterst.
- Rede mit den anderen Kindern vor einem Bild in der Ausstellung darüber, was du siehst. Und frage, was dein:e Nachbar:in sieht. Tausche dich aus.
- Nimm deinen Stift und schreibe selber deine Geschichte, deine Gedanken zu den Bildern und lies sie uns dann vor, wenn du magst.
- Begegne dem Menschen, der dieses Buch gemacht hat.
- Mache gemeinsam mit deinen Mitschüler:innen selbst ein Buch.
- Erfahre, dass du philosophisch denken kannst: Wo kommen die Gedanken eigentlich her?
- Tauche physisch ein in Schriftbilder, in Texte und in Farben.
- Wasche dir die Hände, bevor du ein Buch anfasst. (Nicht, um keine Viren zu übertragen, sondern weil ein Buch wertvoll ist.)
- Frage: Wie es denn entstanden ist, das Buch? Wie wird aus Bildern und Text und aus einzelnen Blättern ein Buch?
- Frage: Wo bin ich hier eigentlich? In einem Kinderbuchhaus in einem Museum? Was ist das, ein Museum? Was wird hier gezeigt und erzählt? Und warum wird es erzählt?

Öffentlichkeit meint Begegnung, meint Sichtbarwerden, physisches und psychisches Erleben von Wissen, Kunst, Bildern, Literatur, Buchkultur im gemeinsamen öffentlichen Raum. Im Austausch. Das alles ist durch nichts zu ersetzen.

Und warum sind für all das Bücher und Lesen so besonders systemrelevant? Weil ohne Fantasie, die durch das Lesen ganz besondere Schwingen verliehen bekommt, auch der öffentliche Raum und damit unser aller gemeinsames Leben nicht gestaltet werden kann. Weil Fantasie uns über Möglichkeiten nachdenken lässt, diesen Raum eigenverantwortlich mitzugestalten. Auch und ganz besonders in Krisen.

Die Fantasie bildet nichts besser als das Lesen, wie es Kirsten Boie nicht müde wird, kenntnisreich und wortmächtig zu berichten:

„Fantasie ist eine kostbare und manchmal überlebensnotwendige Fähigkeit, die uns gestattet, uns die Zukunft auszumalen, für unser privates Leben wie für die Gesellschaft und die Erde insgesamt. Deshalb hat die Natur sie uns mitgegeben.“

(Kirsten Boie. *Das Lesen und ich*. Verlag Friedrich Oetinger, Hamburg 2019, S.40)

Wir im Kinderbuchhausteam unterstützen die längst fälligen Bemühungen, alle Schulkinder auch auf digitalem Wege nicht nur zu erreichen, sondern sie insbesondere auch zu befähigen, diese digitalen Medien selber kenntnisreich zu nutzen. Ein Weg, um diese kenntnisreiche Nutzung der digitalen Medien zu üben, ist im ersten Schritt jedoch nach wie vor die physische Erlebbarkeit der Wissenskultur, der präsente Austausch, das Miteinander. Deshalb führen auch in Zukunft Wege in das Kinderbuchhaus im Altonaer Museum und in weitere öffentliche Bildungs- und Begegnungsräume für Kinder und Jugendliche.

Wir wünschen uns, dass Sie neugierig werden auf einen leibhaftigen Besuch bei uns vor Ort, im Kinderbuchhaus im Altonaer Museum, einem öffentlichen Raum für Kinder, die Buchkultur und das Lesen, für die Fantasie.
Schauen Sie vorbei!

Vor Ort sind für Sie da

Das Team des Kinderbuchhauses
viele Buchkünstler:innen

und Ihre Dagmar Gausmann.

Ein Rundgang durch das Kinderbuchhaus

Wir bieten mit unserem diesjährigen Bericht unseren Förder:innen und Unterstützer:innen und unseren derzeitigen und zukünftigen Kooperationspartner:innen einen virtuellen Rundgang durch unsere Räume und beschreiben das, was sich darin ereignet.

Alle „Rundgänge“ durch die öffentlichen Räume des Kinderbuchhauses wurden durch unser Team und „unsere“, im Team schon lange mitarbeitenden Künstler:innen geschrieben.

Editorial
Das Kinderbuchhaus im Altonaer Museum.
Ein öffentlicher Raum für die Begegnung von Kindern
mit der Buchkultur und dem Lesen 1 - 5

Raum für Bilder in Büchern
Die Ausstellungen im Kinderbuchhaus 10 - 25

Raum für Selbstwirksamkeit
Werkstattprogramm im Kinderbuchhaus 28 - 33

Raum für das kreative Schreiben 34 - 37

Raum für Präsenz und Theater
Hörräume und Sprechbühnen 39
Das Theaterstück *Babbelapapp* 40 - 43

Raum für freie Gedanken
Philosophieren mit Kindern 44 - 47

Raum für kulturelle Bildung und weiterBildung 48 - 51

Raum für kreative Vernetzungen 52 - 57
Die Hamburger Kinderbuchtage

Raum für Außerirdische 58 - 61
Die *Planet Willi* - Werkstätten im Kinderbuchhaus

Raum für bildstarke Bücher 64 - 67
Die Bibliothek des Kinderbuchhauses

Raum auf Reisen 68 - 71
Das mobile Kinderbuchhaus

Raum für Austausch und Handel 72 - 75
BildSchön! Die Illustrationsmesse des Kinderbuchhauses

Raum für Öffentlichkeitsarbeit 76 - 79
Ein Wegweiser durch den Hamburger Kulturdschungel

Raum für gute Gestaltung 80 - 87
Die Grafik für das Kinderbuchhaus

Raum für herzlichsten DANK! 88 - 89
An Förderer:innen und Künstler:innen

Raum für Zahlen, Fakten und Wssenswertes in Kürze 90 - 91

Raum für Impressum, Bildnachweise, etc... 92

Raum für Bilder in Büchern

Die Ausstellungen im Kinderbuchhaus

Dr. Dagmar Gausmann

Das Lesenlernen
beginnt mit dem Lesen der Bilder, so lautet das Motto des Kinderbuchhauses seit Anbeginn.

Mit unseren Ausstellungen von Originalillustrationen, Skizzen, Modellen und vielen Büchern machen wir dieses Motto anschaulich und erlebbar.

Wir leben in einer Welt der Bilder. Unsere Kinder wachsen auf mit und in unterschiedlichsten Bilderwelten. Im Kinderbuchhaus wollen wir deshalb Kinder und Pädagog:innen für das Lesenlernen mit Bildern und Bilderbüchern begeistern und zugleich vermitteln, warum es wichtig ist, Bilder und Wörter in ihren kulturellen Zusammenhängen zu sehen, zu lesen und zu interpretieren.

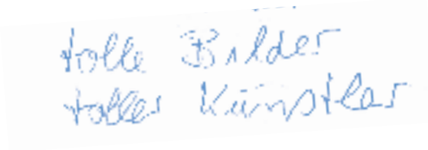
Wir wollen Kinder befähigen, Bilder bewusst zu betrachten, sich dadurch einen Denkraum zu verschaffen, um eigene Positionen, eigene Blickwinkel und ein eigenes Verständnis finden zu können.

Die Leseförderung
muss zugleich Bildlesekompetenz fördern.

Mit diesem in Hamburg einzigartigen und zeitgemäßen Ansatz ist das Kinderbuchhaus seit bald 15 Jahren ein verlässlicher außerschulischer Bildungspartner im Kontext des vielfältigen Hamburger Lesenetzes. Hamburg gilt mit seinen Verlagen, Ausbildungsstätten, Agenturen als Hochburg der Kinderbuchkultur. Hamburg ist ebenso Hochburg der Illustrationskunst.

Deshalb hat das Kinderbuchhaus seinen besonderen Schwerpunkt mit den Ausstellungen von Originalen für Kinderbücher gewählt. Nur wenige Orte in Deutschland zeigen dauerhaft Ausstellungen von Illustrationskunst für Kinder.

Die Bilder in den Ausstellungen des Hamburger Kinderbuchhauses sind Angebote, eigene Geschichten zu erzählen und vor allem Fragen zu stellen. Basis unseres Programms ist also das Arbeiten mit den Bildern der Ausstellungen.



Mit Bilderbüchern sehen und lesen lernen

Bilderbücher sind Genuss, sind Gesprächs- und Vorleseanlass, sind Herausforderung an die Fantasie für Kinder und für die begleitenden Erwachsenen. Bilder und Bücher, Bilderbücher sind Anlass, das genaue Schauen zu lernen, sich über Bilder und Text eigene Bilder von der Welt zu machen.

In den Ausstellungen des Kinderbuchhauses werden Bilder aus Büchern einerseits in ihrem Kunstwert gewürdigt und sorgfältig präsentiert. Sie sind darüber hinaus aber auch Anlass in unseren Werkstätten, in denen Kinder mit Künstler:innen arbeiten, selber Bilder herzustellen. Oder Texte zu Bildern zu schreiben. Oder Bilder im Theaterspiel in die eigene Körpersprache umzusetzen oder Bildbotschaften als Anlass zu nehmen, um zu fragen und mit Bildern zu philosophieren. Das alles gilt für die Kinder, die uns besuchen – in unseren weiterBilden-Angeboten geht es um sehr Ähnliches für die erwachsenen Lernbegleiter:innen.

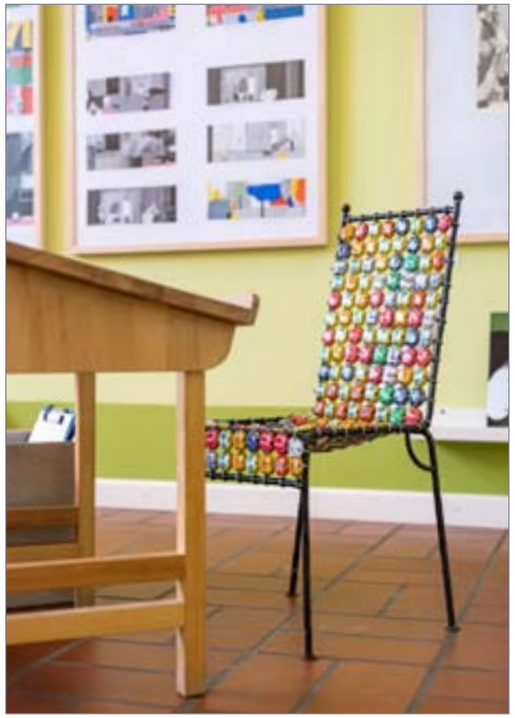
Natürlich geht es in unseren Ausstellungen von Originalen, Skizzen, Modellen oder Storyboards nicht nur darum, den Intellekt zu schulen oder freie Sprechsituation zu üben.

Genauso wichtig ist die sinnliche Wahrnehmung: Dieses Bild da an der Wand hat jemand selbst gemacht. Es ist nicht nur irgendwie in das Buch gedruckt worden.

Damit ein Bild in einem Buch zu sehen ist, braucht es einen Menschen mit seinen Ideen und mit viel Übung. Dieser Weg von der ersten Idee über die Vorskizzen zum fertigen Bild im gedruckten Buch wird in den Ausstellungen erlebbar und nachvollziehbar.

Unsere Ausstellungen bieten also Anlass zu ästhetischem Vergnügen in der Wahrnehmung und Anlass zum Nachdenken darüber, wie es denn entsteht, das Buch, mit den schönen Bildern drin.

Dass Bilder in Büchern, Bilder für Bücher, also viel mehr können, dass sie über Texte hinausweisen, Texte ergänzen, erhellen und damit im Betrachter Kompetenzen schaffen, die die Bildfantasie und das Bildverständnis schulen, das versuchen wir mit großer Freude an unseren Objekten zu zeigen.



Im August 2019 eröffneten wir die Ausstellung *Ganz neu! Der Hamburger Bilderbuchpreis*

In dieser Ausstellung zeigt das Kinderbuchhaus die Shortlist des 2019 erstmalig verliehenen Hamburger Bilderbuchpreises sowie einige weitere Wettbewerbseinreichungen. Ergänzt wird unsere Ausstellung durch eine Vielzahl von Bilderbüchern aus den letzten zehn Jahren, die mit wichtigen Kinderliteraturpreisen ausgezeichnet wurden.

Der im Frühjahr 2018 gegründete Verein Neues Bilderbuch e.V. hat es sich zum Ziel gesetzt, die ästhetische Entwicklung der Bilderbuchkunst zu fördern und zu begleiten. Um die künstlerische Arbeit von Illustratorinnen und Illustratoren zu unterstützen, verleiht der Verein nun alle zwei Jahre den Hamburger Bilderbuchpreis. Der mit 12.000 € dotierte Preis wird durch die Veröffentlichung des prämierten Werks ergänzt. Stifter des Preises sind die Fabrik der Künste, der Carlsen Verlag, die Illustratoren Organisation e.V. sowie mehrere private Förderer. Schirmherr ist Senator Dr. Carsten Brosda.

Als erste Preisträgerin wurde Ulrike Jänichen im März 2019 für ihre Illustrationen sowie das Konzept ihres Bilderbuchs Zug der Fische ausgezeichnet. Dieses Bilderbuch erschien im Sommer 2020 im Carlsen Verlag.

Die Bilder Jänichens laufen in einem großen, ruhigen Fluss und bauen damit eine große Geschichte. Sie eröffnen Erzählraum und Dialograum.

Diese Geschichte, die uns erzählt wird, ist von großer Kraft aber vor allem auch Aktualität, denn in ihrem Mittelpunkt stehen Kinder, die in einem ukrainischen Dorf ohne ihre Eltern leben. Die Eltern arbeiten im fernen Italien, um den Lebensunterhalt für ihre Familien sichern zu können. Doch die Kinder vermissen ihre Eltern und eines Tages beschließen sie, sie zurückzuholen. Denn aus ihrer Sicht sind Eltern und Familie wichtiger als Geld.

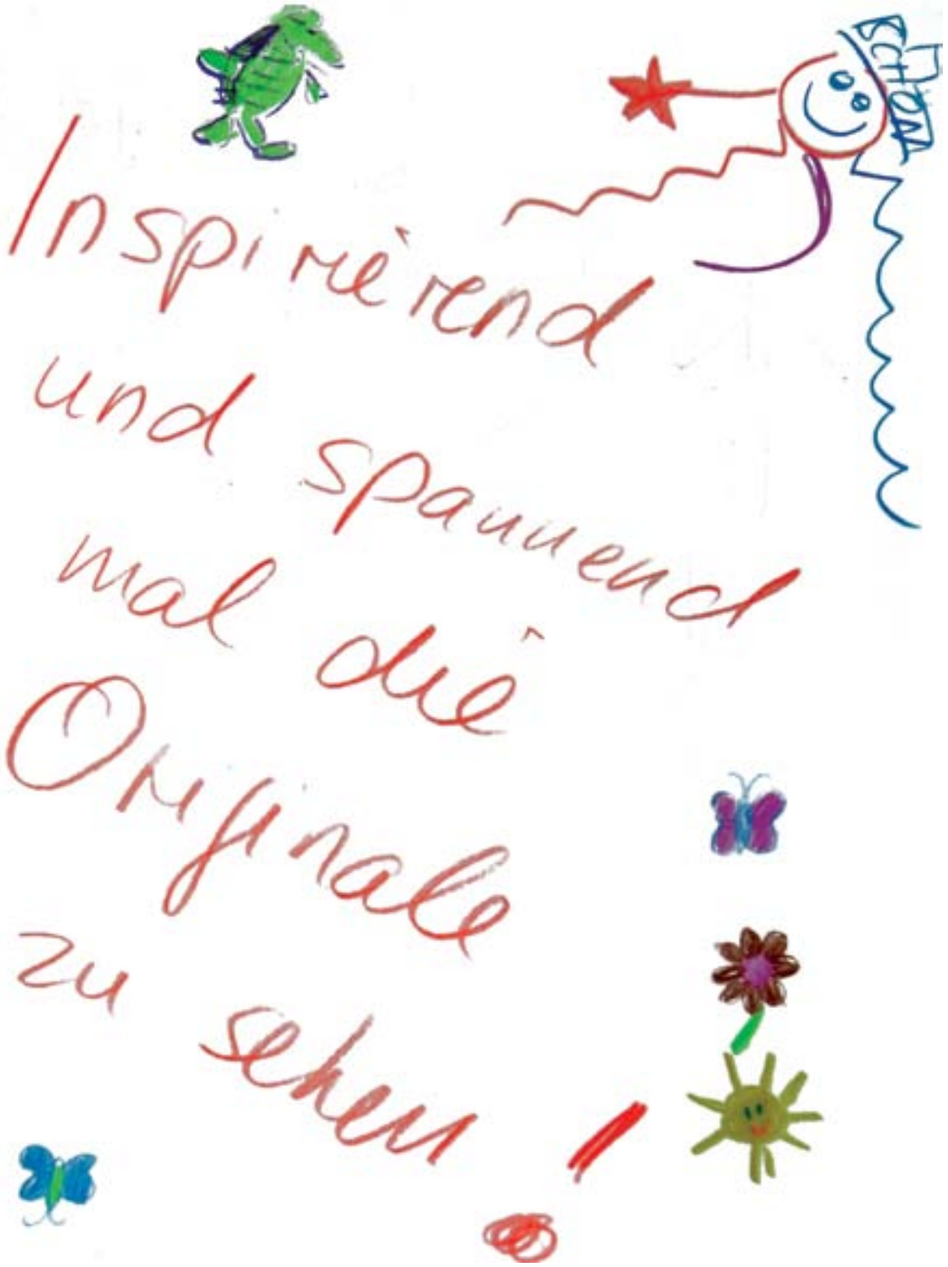
Hier wird ein existentielles Thema vorgestellt, poetisch in der Wortwahl, leise und ästhetisch hoch anspruchsvoll in der Illustration. Die Bilder fordern uns auf: Komm in meine Welt. Schau dir an, wie ich lebe. Es geht nicht ohne genaues Hinschauen, hier ist nichts rosarot und lieb. Bild und Text laden ein zum gemeinsamen Schauen und Lesen.

Die Bilder lassen Raum für eigene Phantasie und für Fragen im Dialog des gemeinsamen Lesens/Anschauens dieses Buches. Nichts wird hier durch das Bild auserzählt, dennoch gibt es genügend Details, um jedes Kind immer wieder fragen zu lassen: Was ist das? Was bedeutet das? Was habe ich damit zu tun?

Die Bildsprache ist nicht auf den ersten Blick eingängig, sondern braucht den Dialog, die Auseinanderset zung, nicht nur mit dem Thema des Buches, sondern auch mit den gewählten künstlerischen Mitteln. Das Anliegen des Vereins Neues Bilderbuch e.V., außergewöhnliche künstlerische Ausdruckformen im Bilderbuch zu fördern, trifft sich also gut mit dem Motto des Kinderbuchhaues.

Es war für das Kinderbuchhaus ein selbstverständliches Anliegen, diese Initiative durch unsere Ausstellung und unser Begleitprogramm in unseren Werkstätten zu unterstützen.

Thanks for a Sofa!



Dr. Dagmar Gausmann

Dagmar Gausmann weiß bis heute nicht genau, was sie mehr liebt: Bilder oder Bücher. Daher sind es im besten Fall: Bilderbücher. Sie studierte Kunstgeschichte, Archäologie, Psychologie und Kulturanthropologie. Nach ihrer Promotion arbeitete sie als Dokumentarin und wissenschaftliche Mitarbeiterin u.a. am Wissenschaftszentrum Nordrhein-Westfalen.

Mit der Geburt ihres Sohnes und dem darauf folgenden Kauf zahlloser Bilderbücher kam die Erkenntnis: In Bilderbüchern stecken zuweilen Kunstwerke. Die Idee eines Forums für Bilderbuchkultur für Kinder in Hamburg wurde geboren.

Mittlerweile ist Dagmar Gausmann seit 15 Jahren Gründerin, Geschäftsführerin, Programmleiterin des Kinderbuchhauses und mit Leidenschaft auch Kuratorin unserer Ausstellungen von Originalillustrationen.

Die Ausstellungen im Kinderbuchhaus

- von der Gründung bis heute

2005/2006
Schüler machen Bücher.
Ein Buchprojekt von Franziska Biermann
und Antje von Stemm mit Susanne Koppe.

2006
Von der Idee zum Bilderbuch.
Mit Bildern von Sabine Dittmer, Julia Kaergel,
Christine Kleicke und Juliane Plöger.

2006
Groß ist die Welt.
Mit Bildern von Sabine Friedrichson.

2007
Land in Sicht.
Schülerprojekt. Mit Sabine Dittmer
und Kristina Calvert.

2007
La nonna La cucina La vita.
Larissa Bertonasco.

2007
Märchenhaft!
Henriette Sauvant.

2008
Weihnachtsbäume
und andere Glücksschweine. (1/2)
Herr Fuchs mag Bücher
und andere Glücksschweine. (2/2)
Franziska Biermann.

2008
Von Helden und Heringen.
Sabine Wilharm.

2009
Die Rose von Jericho.
Henriette Sauvant.

2009
Hamburg, Hafen und Meehr.
Peter Schössow.

2010
Tauchen.
Die Bildermeere von Dieter Wiesmüller.
Dieter Wiesmüller.

2011
Junge! Junge! Bilder von Jungs
im aktuellen Bilder- und Kinderbuch.
Mit Bildern von
Jutta Bauer, Jutta Bücker,
Katja Gehrmann, Martin Graf,
Magdalene Hanke-Basfeld, Stefanie Harjes,
Elisabeth Holzhausen, Karoline Kehr,
Ursula Kirchberg, Ole Könnecke,
Isabel Kreitz, Tobias Krejtschi,
Kerstin Meyer, Birte Müller,
Barbara Nacimbeni, Henriette Sauvant,
Peter Schössow, Sabine Wilharm,
Nina Spranger, Kathrin Treuber
und Dieter Wiesmüller.

2011
Paula und die Anderen.
Einige Mädchenbilder im illus-
trierten Kinderbuch von heute.
Mit Bildern von
Claudia Carls, Katja Kamm,
Karoline Kehr, Ole Könnecke,
Yvonne Kuschel, Eva Muggenthaler,
Peter Schössow, Antje von Stemm
und Sabine Wilharm.

2013
Planet Willi.
Birte Müller.

2014
Lindbergh.
Torben Kuhlmann.

2014
Ausgezeichnet!
Der Kinder- und Jugendbuchpreis LUCHS.
Mit Bildern von
Jutta Bauer, Heike Ellermann,
Sabine Friedrichson, Regina Kehn,
Bernd Mölck-Tassel, Anne Möller
und Jens Rassmus.

2015
Von Fischern und ihren Frauen.
Mit Bildern von
Katja Gehrmann, Jonas Lauströer
und Sabine Wilharm.

2016
Kleine Mäuse, große Schritte.
Torben Kuhlmanns Bilderwelten.

2017
Einfach ligneal!
Ole Könneckes Bildergeschichten

2018
Mein Bild von Georgien.
Künstlerische Reflektionen
über ein Land und seine Kultur

2019
Ganz neu!
Der Hamburger Bilderbuchpreis - die Shortlist
Allerdings ein bisschen länger.
Mit Bildern von
Anna Geselle, Anna Gusella,
Ulrike Jänichen, Karoline Kehr,
Inga Krause, Catherine Kuhlmann,
Franziska Meiners, Anja Mikolajetz,
Lena Personn, Pauline Pete,
Ludwig Pfeiffer, Claudia Schramke,
Tess Smith-Roberts, Lucie Weiße
und Mirjam Zels

Die besten Bilderbücher der Welt

Den ersten Hamburger Bilderbuchpreis erhält die Illustratorin Ulrike Jänichen für ihre Geschichte „Zug der Fische"

VERA FRINGER

Hamburger Abendblatt, 22.08.2019, S.20

Ganz neu! Der Hamburger Bilderbuchpreis

Die Arbeit der ersten Jury in der Fabrik der Künste

Von links nach rechts: Hans ten Doornkaat, Dr. Dagmar Gausmann, Renate Herre, Franziska Walther, Dieter Böge, Nadia Budde, Torben Kuhlmann

Ulrike Jänichen, Preisträgerin
des ersten Hamburger Bilderbuchpreises

Raum für Selbstwirksamkeit

Das Werkstattprogramm im Kinderbuchhaus

Hannah Otto

Am Anfang steht eine Anfrage.

In einem persönlichen Beratungsgespräch, mit viel Raum für Fragen, eigene Ideen und Themenwünsche, vermittele ich interessierten Pädagog:innen einen ersten Einblick in das vielseitige Angebot des Kinderbuchhauses. Im Austausch finden wir zunächst gemeinsam heraus, welches Werkstattformat für die jeweilige Gruppe geeignet sein könnte. Ist ein passendes Angebot ausgewählt, beginnt in Rücksprache mit der Werkstattleiterin oder dem Werkstattleiter die Terminfindung. Wenn der Termin dann im Kalender steht, können sich alle Beteiligten auf den bevorstehenden Besuch im Kinderbuchhaus freuen.

Das umfangreiche Werkstattprogramm des Kinderbuchhauses lädt insbesondere Kita- und Schulkinder zur kreativen Auseinandersetzung mit Bücher- und Bilderwelten ein. Sprache und Illustration werden dort auf unterschiedlichste Weise erfahrbar gemacht. Geschichten können ersonnen, Bilderwelten gestaltet und die eigene Erzählstimme erprobt werden.

Mit Schere, Stift und Papier erschaffen die Kinder in den Schreib- und Illustrationswerkstätten eigene Buchkunstwerke. Mit Leim, Pappen, etwas Geduld und Fingerspitzengefühl kommen sie in der Buchbin-

dewerkstatt einem alten Handwerk auf die Spur. Mit Armen, Beinen, Stimmgewalt und Mitmachfreude tauchen sie beim Theaterstück *Babbelapapp* und beim *Theater und Sprechgesang* tanzend, singend und rappend mit dem ganzen Körper in Bücherwelten ein.

Begleitprogramme zu den Ausstellungen

Das Herzstück dieses Werkstattangebots bildet dabei stets das Begleitprogramm zur aktuellen Ausstellung. Gemeinsam mit erprobten Werkstattleiter:innen wird ein auf die ausgestellten Werke abgestimmtes Programm entwickelt, das Themen aufgreift und vertieft, den Weg von der Skizze zum Bilderbuch vermittelt und Kinder ab dem Vorschulalter zum kreativen Verarbeiten des Gesehenen anregt.

Illustrierend, philosophierend, schreibend oder tanzend beginnt dann eine Auseinandersetzung mit den gezeigten Bilderwelten. Im Rahmen des Begleitprogramms wird die Ausstellung so zum Insiprirations-, Reflektions- und Erzählraum. Besonders Grundschulklassen nutzen unser vielseitiges Werkstattangebot. In all den Jahren entstanden so ein solider Austausch und gute Kooperationen mit Hamburger Schulen und Lehrer:innen.

Vier Hamburger Grundschulen stehen mittlerweile als starke Kooperationspartner an der Seite des Kinderbuchhauses. Ganze Jahrgangsstufen dieser Schulen illustrieren, tanzen und philosophieren regelmäßig in den Ausstellungs- und Werkstatträumen des Hauses.

Diese Schulkooperationen können dabei verschiedene Formen annehmen. Der Besuch mehrerer thematisch aufeinander ausgerichteter Werkstattangebote am Vormittag ist genauso möglich wie die Konzipierung eines fortlaufenden wöchentlich stattfindenden Nachmittagsangebotes im gebundenen Ganztag. Ebenso ist es möglich, im Austausch mit Pädagog:innen und Werkstattleiter:innen individuelle Angebote für Feriengruppen oder Projektwochen zu erarbeiten, die sowohl die Themenwünsche der Schule als auch die Bedürfnisse und Wünsche der Schüler:innen berücksichtigen. Dabei setzt das Kinderbuchhaus stets auf eine Verstetigung seiner Arbeit mit den Schulen.

Eine Beispiel-Werkstatt aus dem Begleitprogramm zur Ausstellung: *Der Berg*. Eine Illustrationswerkstatt mit Lena Hällmayer

Teil des Begleitprogramms zur Ausstellung *Mein Bild von Georgien*-Ausstellung war eine Illustrationswerkstatt, die sich intensiv mit Tatia Nadareishvilis Bild *Grüner Berg* auseinandersetzte; ein sehr persönliches Bild, in dem viel georgische Geschichte mitschwingt und auf dem auch die Folgen des Krieges sichtbar werden.

Die Illustratorin und Kunstpädagogin Lena Hällmayer wurde zu Beginn dieser Werkstatt zur Bergführerin, die gemeinsam mit den Kindern den Geschichten auf die Spur kam, die dieser Berg zu erzählen hat, und die sich dabei auch behutsam mit den schweren Themen auseinandersetzte. Mit den Augen erklommen die Kinder den großen grünen Berg, folgten den gewundenen Pfaden, passierten die Grenzkontrollen, begegneten Familien auf der Flucht, entdeckten Bäume, Tiere und Häuser, aber auch Bomben und Soldaten in der Ferne.

Angefüllt mit Eindrücken aus der Bildbetrachtung begannen die Kinder gemeinsam an ihrem eigenen Berg zu arbeiten. Dieser wurde von ihnen mit breiten Pinseln und viel grüner Farbe auf ein großes Plakat auf dem Boden des Werkstattraums gebannt.

Während der Berg langsam trocknete, galt es herauszufinden, welche Geschichten und Gestalten ihn füllen sollten. Spukte auf ihrem Berg vielleicht eine Gespenster-Oma? War dort möglicherweise ein Schatz verborgen? Oder konnten nichtsahnende Spaziergänger auf fleischfressende Pflanzen und sprechende Pilze treffen?

Inspiriert von Lena Hällmayers fantasievoller Wortsammlung entwickelte nun jedes Kind eine eigene Szene, die sich auf dem Berg der Klasse ereignen sollte. Es wurde fleißig gezeichnet, ausgeschnitten und geklebt. Und der Berg füllte sich nach und nach mit Menschen, Pflanzen und Tieren, die alle ihre eigene Geschichte zu erzählen hatten. Es entstand ein wahrer Geschichtenberg, der an der Wand des Klassenzimmers zum Erinnern und Weitererzählen einladen würde.

Aus Wunsch kann Werkstatt werden: Die Astrid Lindgren-Werkstätten mit Nele Palmtag

Manchmal treten Erzieher:innen und Lehrer:innen mit konkreten Themenwünschen an uns heran, die noch nicht durch unser schon bestehendes Werkstattprogramm abgedeckt werden.

In solchen Fällen entsteht aus einer Anfrage auch mal eine ganz neue Werkstatt, denn wir haben das große Glück, mit Künstler:innen zu arbeiten, die solche Inspirationen begeistert aufgreifen und im Austausch mit dem Kinderbuchhausteam und den anfragenden Pädagog:innen neue Werkstattformate entwickeln und umsetzen.

2019 erreichte uns etwa die Anfrage einer Lehrerin, die plante, sich mit Ihrer zweiten Klasse ein Schuljahr lang fächerübergreifend mit Astrid Lindgrens Werken zu beschäftigen. Inspiriert von der Astrid Lindgren-Welt in Vimmerby hatte sie sich entschlossen, die Bücherheld:innen ihrer Kindheit in ihren Klassenraum zu holen.

Die Illustratorin und Autorin Nele Palmtag entwickelte daraufhin in Rücksprache mit dieser Lehrerin eine zweiteilige Illustrations- und Collagewerkstatt zu diesem besonderen Wunschthema. Als Ausgangspunkt dienten ihr dabei kurze Texte zu den persönlichen Astrid-Lindgren-Helden und -Heldinnen, die die Kinder bereits in der Schule geschrieben hatten.

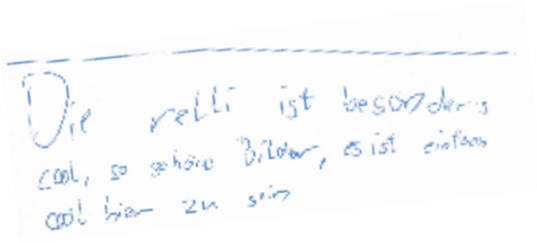
In diesen beiden Werkstätten erhielt die Klasse anhand vertrauter Protagonist:innen einen Einblick in die Stilvielfalt im Bereich der Buchillustration, wurde zur kreativen Auseinandersetzung mit Kinderbuchklassikern angeregt, und konnte darüber hinaus neue Techniken und Materialien ausprobieren.

Uns persönlich freuen solche Anfragen besonders. Da in diesen Fällen der mit einem Werkstattbesuch verknüpfte Ausflug ins Kinderbuchhaus kein einmaliges vom Unterrichtsgeschehen abgekoppeltes Erlebnis bleibt, sondern vor- und nachbereitet wird und so bis weit in den Schulalltag hineinwirken kann.

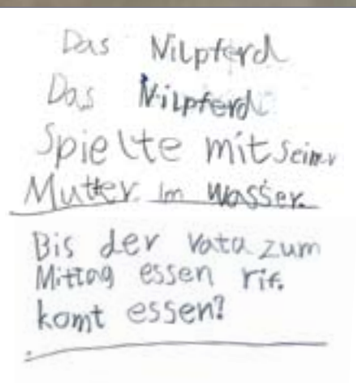
Hannah Otto

Wie wohl so manch anderer Büchermensch war auch ich eines dieser Kinder, die man mit einem Buch oder mit Stiften und Papier immer glücklich machen konnte. Malend und lesend verstrich so manche Stunde. Mein Hunger nach Büchern und Bildern bestimmte dann auch meine Studienfachwahl: Literaturwissenschaften und Kunstgeschichte sollten es sein. So durchwanderte ich Jahrhunderte voller Geschichten. Entdeckte mittelhochdeutsche Ritterromane und die Kurzgeschichten der Fantastik für mich.

Doch die Bücher, zu denen ich stets zurückkehrte und die nie aufhörten mich zu begeistern und zu überraschen, waren Kinder- und Jugendbücher. Darum zog es mich nach dem Studium auch in die Kinderbuchstadt Hamburg. Hier kann ich nun als Veranstaltungsorganisatorin des Kinderbuchhauses organisierend und konzipierend dazu beitragen, dass Kinder die Möglichkeit bekommen lauschend, lesend, schreibend und gestaltend Bücher- und Bilderwelten für sich zu entdecken.



Bücher inspirieren! Deshalb macht Lesen und schreiben Spaß!



Raum für das Kreative Schreiben

Beate Münchenbach

Wie ein Kribbeln auf der Haut

Kennen Sie das? Sie blicken auf ein Kunstwerk – ein Bild, eine Skulptur, eine Fotografie – und ganz unerwartet entsteht eine Verbindung in Ihrem Innern: Etwas rührt Sie an, bewegt Sie, erfasst Ihre Gefühle. Etwas macht Sie glücklich oder irritiert Sie. Das Bedürfnis, diesem Etwas auf die Spur zu kommen, es zu fassen und zu verorten, überkommt Sie wie ein Kribbeln auf der Haut. Es fühlt sich magisch an.

Das Kinderbuchhaus im Altonaer Museum ist ein Ort für solche magischen Momente. Und die Werkstätten, die im Kinderbuchhaus zu den laufenden Ausstellungen angeboten werden, haben genau dies zum Ziel: Eine Gelegenheit zu schaffen, damit sich Räume öffnen können – im Inneren der Kinder. Das, was sich dort bewegt, nach außen zu transportieren in einem kreativen Ausdruck, der vieles sein kann: Erkenntnisgewinn, Spielerei, Verstehen, Wiederholen, Übertragen.

Auch das Kreative Schreiben – so wie ich es verstehe und praktiziere – soll diesen Ausdruck ermöglichen und befördern.

Schauen, Verstehen, Übertragen

Drei Kinder im Alter zwischen 8 und 10 Jahren stehen vor einer Arbeit der georgischen Künstlerin Eto Gzirishvili und diskutieren versunken dieses Werk. Sie ringen mit den geheimnisvollen Zeichen auf dem Bild an der Wand: Sind es Geheimzeichen? Sternzeichen? Zeichen wie in einer Höhlenmalerei? Die Gruppe wird sich nicht einig. Aber das muss sie auch nicht. Was zählt, ist die Begeisterung und Hingabe, mit der sie sich mit diesen Zeichen – diesen Schrift-Zeichen – auseinandersetzen und nach eigenen Deutungen und Übertragungen suchen.

Es ist die Ausstellung *Mein Bild von Georgien*, die im Dezember 2018 eröffnete und bis Juni 2019 viele Besucher ins Kinderbuchhaus zog – Kinder mit Ihren Eltern, Schulklassen und Kitagruppen. Jedes der ausgestellten Bilder erzählte eine eigene Geschichte über Heimaterfahrungen georgischer Illustrator:innen. Geschichten von Tieren und Fantasiefiguren, von geheimnisvollen Bergen voller magischer Wesen und mehrfarbigen Seen, von Worten aus runden kullernden, uns fremden Buchstaben.

Das Kreative Schreiben mit Kindern fängt mit Schauen an. Dem An-Schauen. Hin-Schauen. Denn obgleich es textliche Beschreibungen zu jedem Bild gibt, geht es im ersten Schritt doch darum, die Kinder vor festgelegten Interpretationen zu schützen und sie zum eigenen Sehen zu ermuntern und dazu, dies in Worte zu fassen:
Was siehst Du? Was interessiert Dich? Was spricht Dich an? Was erzählt das Bild – auch ohne Worte? Wo sind die Verbindungen zu Dir und Deinem Leben? Was regt Deine Phantasie an?

So entdecken die Kinder ihre eigenen Geschichten. Sie stellen Fragen, suchen Antworten, erweitern ihre Wahrnehmung – und damit ihre Welt.

Und dann schreiben wir.

Und weil wir im Kinderbuchhaus sind – und auch weil dies meinem Ansatz entspricht – schreiben wir nicht auf ein loses Blatt Papier, sondern der Schreibuntergrund erhält eine Form: Wir basteln ein Mini-Buch. Wir falten Blätter und nähen diese mit dem Umschlag zusammen. Oder wir knicken, falten und schneiden – ganz ohne Klebstoff oder Faden – und zum Erstaunen der Kinder verwandelt sich ein A4 Papier in ein kleines Buch.

Denn jede Geschichte braucht ein Zuhause. Da gibt es Seiten, die gefüllt werden wollen, und einen Umschlag, der gestaltet werden möchte. Mit einem Titel – so wie bei einem echten Buch. Und mit dem Namen der kleinen Autor:innen. Denn ja, sie sind Autor:innen, auch wenn ihnen die Worte manchmal noch fehlen, weil das Schreiben noch jung ist, und sie stattdessen Bilder malen, in denen sie das Gesehene mit den eigenen Assoziationen verweben.

So tauchen Geschichten über das eigene Heimatgefühl von Kindern mit internationalem Familienhintergrund auf und geben individuellem Erleben eine Gestalt. Eine russische Kirche. Das weite Feld an der Ostsee. Der Garten mit den Apfelbäumen. Das Haus mit Eltern und Geschwistern. Fliegende Zöpfe. Hunde. Blumen.

Hier, im Kinderbuchaus, dürfen sie über den Rand malen – vielmehr sollen sie das sogar. Denn auch das ist Kreativ-Sein: Mit dem, was entsteht, umzugehen. Es zu nehmen und weiterzuführen, weil genau das richtig ist. Weil es nicht bewertet wird an diesem Ort, der keine Konformität produzieren will, sondern magische Momente.

Ein Ort, der nicht Schule ist

Und noch etwas dürfen Kinder im Kinderbuchhaus, was sie in der Schule, und vielleicht auch in ihrem Elternhaus auf dem Weg zum Erwachsenensein nicht (mehr) dürfen. Etwas, was ihnen daher selbst schon (fast) schwerfällt, denn sie sagen Sätze wie diese: „Wo ist der Radiergummi?“, „Ich möchte noch einmal von vorne anfangen.“, „Es ist nicht hübsch genug!“

Das Herz ist schön. Es gibt viele Farben.
Mein Herz ist bunt. Es schlägt für
Mama und Papa. Das Herz fühlt
sich weich an.

Beate Münchenbach

1971 geboren in Offenburg (Baden-Württemberg), lebt seit 15 Jahren in Hamburg. Nach dem Pädagogik-Studium führte sie ihr beruflicher Weg von der Redaktion in TV und Medien zur Unternehmenskommunikation und dem professionellen Schreiben.

Mit der Ausbildung zum artCounselor und zur Heilpraktikerin für Psychotherapie entwickelte sie ihr eigenes Konzept des kreativ-biographischen Schreibens für Erwachsene, Jugendliche und Kinder und kooperiert dazu für Workshops, neben dem Kinderbuchhaus in Hamburg, mit dem Gustav-Stresemann Institut in Bad Bevensen, dem Gutshaus Stellshagen in Damshagen und der MSH Hamburg. Weitere Infos: www.wortwerk.hamburg

Raum für Präsenz und Theater

Hörräume und Sprechbühnen

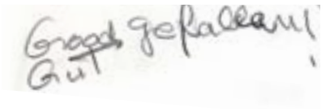
Alina Gregor

Wache Augen und ganz viel Herzleuchten, das macht die Arbeit im Kinderbuchhaus für mich zu einem wunderbaren Erlebnis. Die unbändige Energie und Kraft, die von den vielen Kindern ausgeht, ist ein Geschenk, auf das ich neugierig und für das ich dankbar bin.

Eine Schulklasse stürmt in den Ausstellungsraum und sehr bald finden wir uns in einem Stehkreis zusammen. Mit kleinen Fingerübungen, die Namen und Bildimpressionen aus der Ausstellung in die Luft und den Raum zeichnen, beginnen die Protagonist:innen zu tanzen. Nach einem bewegten Warm-Up zu Stimme, Körper-Rhythmus, Sprechklang und Farbe, untersuchen wir anhand von ausgewählten kleinen Sätzen aus den Büchern der Ausstellung unser eigenes Stimmvolumen.

Die Stimme und unser Körper sind unsere Instrumente. Chorisch und in einem szenisch bewegten Fotoshooting erfinden wir gemeinsam bewegte Bilder und suchen uns im Ausstellungsraum unser Lieblingsbild. Auf dem Lieblingsbild untersuchen wir in Kleingruppen Bewegungen, die wir entdecken und nachahmen könnten. Zudem erfinden wir kleine Sprechtexte, die dann mit einem Beatbox-Rhythmus als Sprechgesang vor der gesamten Klasse vorgestellt werden. Zum Ende jeder Werkstatt finden sich Choreografien und jede Kleingruppe stellt eine Spezialistin oder einen Spezialisten nach vorn, um diese gefundenen Bewegungen gemeinsam zu tanzen.

In dieser lebendigen Werkstatt erproben und erfinden wir mit Fantasie und unserem impliziten Körperwissen viele Möglichkeitsräume, um in kreativen Begegnungen Neues zu schaffen und die Lust für Bücher und Literatur zu wecken und stark zu machen. Das Kinderbuchhaus schafft diesen ästhetisch-künstlerischen Raum, in dem man sich selbst ausprobieren und gemeinsam freuen kann. Diese besonderen Bildungsmomente, die über die künstlerisch-kreative Erfahrung initiiert werden, gilt es zu bewahren, zu erleben und zu fördern.



Das Theaterstück Babbelapapp

Kristina Paulsen

Ein sehr schönes Stücke über "altes und neues Zuhause". Wir sind toll einbezogen worden. Vielen Dank

Ein Weg zum neuen Zuhause

In meinen Umhang gehüllt, meine Kapuze tief ins Gesicht gezogen, sitze ich im Schneidersitz vom Publikum abgewandt. Die kleinen und großen Mitschauspieler:innen betreten das Kinderbuchhaus und setzen sich hinter mich auf die vorbereiteten Teppichinseln. Meine Kollegin vom Kinderbuchhaus erfragt dann, wer aus dem Publikum welche Sprache spricht. Alle Fremdsprachen werden wichtig sein, aber auch das Wissen darüber, wer keine zweite oder dritte Sprache spricht, denn im folgenden Stück werden genau diese Sprachen zum Thema und uns durch das Stück tragen.

Im Laufe dieses kleinen Theaterstücks vom Zu-Hause-Sein und von der Fremde helfen die Kinder mir, der Fremden, den Weg zu einem neuen Zuhause zu finden. Die diversen Herkunftssprachen der Kinder sind das treibende Element. Die Kinder verstehen, dass sie in ihrer Sprache zu mir sprechen müssen, um mir weiterzuhelfen. Manche machen sofort mit, andere brauchen Ermutigung. Viele sind es nicht gewohnt, dass ihre Herkunft und ihre Herkunftssprachen bereichernd sein können.

Die Kinder sind oft überrascht, wie viele Sprachen in ihrer kleinen Gruppe vertreten sind. Wir lernen gemeinsam ein paar Wörter aller in der Gruppe vorhandenen Sprachen. Ich, die Fremde, komme dadurch mehr und mehr in meinem neuen Zuhause an und habe dadurch auch ein paar neue Freunde gewonnen. Gemeinsam lachen und tanzen wir. Wir machen unsere eigene Musik und überlegen, was für jede und jeden das Wichtigste auf der Welt ist, das immer dabei sein muss, damit man sich zuhause fühlt.

Zum Abschluss bilden wir einen Kreis. Ich bedanke mich bei allen kleinen und großen Schauspieler:innen. Alle haben zum Stück beigetragen und mir geholfen, in meinem neuen Zuhause anzukommen.

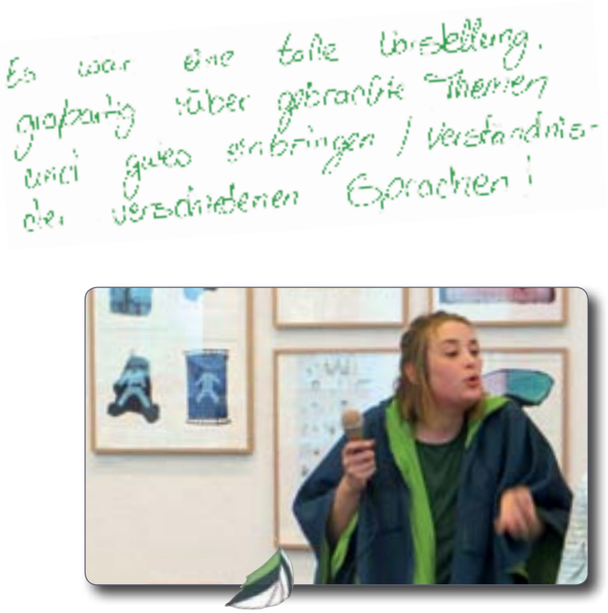
Babbelapapp

ist ein Ein-Frau-Mitmachtheaterstück für Kinder von 5 bis 8 Jahren von Alina Gregor mit einer Ausstattung von Anne Kuhn und Musik von Pablo Ruiz Aragón, das seit 2017 im Kinderbuchhaus besucht werden kann.

Mittanzend, mitsingend und mitsprechend setzen sich die Kinder in diesem interaktiven Stück mit Themen wie Heimat, Flucht und dem Ankommen in der Fremde.

Die Freude an der Unterschiedlichkeit der Sprachen spielt dabei eine zentrale Rolle. Dieser wertschätzende Umgang mit der eigenen Mehrsprachigkeit ist für die jungen Besucher:innen eine besondere Erfahrung.

Seit Ende 2018 spielt Kristina Paulsen die zuvor von Alina Gregor verkörperte Hauptfigur des Stücks.



Kristina Paulsen

ist 1988 in Hamburg geboren.
Von 2007-2010 studierte sie Schauspiel in Hamburg. Ein Bachelor der Innenarchitektur mit anschließendem Master der Raumkunst führten sie nach Detmold. Kristina Paulsen lebt seit 2017 wieder in Hamburg und arbeitet als Schauspielerin, Bühnenbildnerin und Setdesignerin.

Alina Gregor

„Die Kindheit in die Tasche packen,
um bis ans Lebensende weiter zu spielen."

Das hat Max Reinhardt bereits in den 20er Jahren in seiner großen Rede zum Schauspieler gesagt. Als ich an der Universität in Gießen angewandte Theaterwissenschaften studiert habe und gleichzeitig am Theater als Schauspielerin arbeitete, ist mir dieser Satz aufgefallen, und er hat mich bis heute geprägt.

Nach meinem Diplom ging ich an das Thalia Theater, um mit jungen Generationen künstlerisch-praktisch zu arbeiten. Seitdem leite ich die Jugendperformancegruppe *Reset*. 2014 rief ich das Studierendenensemble des **Thalia Theater** *jung und mehr* ins Leben, welches ich seitdem leite. Seit 2018 bin ich wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Hamburg im Fachbereich Theaterpädagogik und dem Masterstudiengang Performance Studies und arbeite an meiner Promotion.

Raum für freie Gedanken

Philosophieren mit Kindern

Rauni Jark

Was ist Philosophieren mit Kindern überhaupt?

Das Wort *Philosophie* kommt aus dem Griechischen und bedeutet soviel wie die Liebe zur Weisheit oder das Streben nach Erkenntnis. Zu Beginn einer Werkstatt im Kinderbuchhaus erhalten die Kinder erstmal ausreichend Zeit, die Ausstellung auf sich wirken zu lassen und mit einem ersten kleinen Forscherauftrag sehr genau nach Besonderheiten und Details auf den Bildern Ausschau zu halten.

Kinder bringen ein großes Maß an Neugierde und Unbefangenheit mit. Sie betrachten die Welt noch nicht mit so vielen Vorurteilen. Sie äußern herrlich spontan und oftmals frei heraus, was ihnen zu einem bestimmten Begriff, einem Bild oder einer Geschichte einfällt.

In der Philosophier-Werkstatt werden sie von mir ermuntert, in ihrem Kopf darüber hinaus nach einer Begründung für ihre spontane Äußerung zu suchen – und zwar richtig dolle sollen sie suchen: oben, unten, rechts und links im Kopf und bitte gern auch nochmal um die Ecke schauen. Es ist ganz wunderbar, zu welchen wohlbegründeten Aussagen schon kleine und mittelgroße Kinder kommen können.

Alle ihre Antworten werden stets ernst genommen, es wird freundlich nachgehakt und man kommt immer mehr ins Gespräch miteinander und grenzt verschiedene Vorstellungen oder Begriffe voneinander ab. Die Kinder machen sich ihr ganz eigenes Bild von der Sache und gewinnen Sicherheit und Vertrauen in ihr eigenes Denken.

Ein philosophisches Gespräch ist immer offen. Es gibt nicht DIE Lösung oder DIE richtige Antwort. Es geht vielmehr darum, sich auf die Suche zu begeben, warum genau etwas wohl so oder eben ganz anders sein kann.

Im Anschluss an das philosophische Gespräch folgt immer eine kreative Aufgabe mit Bastelangeboten oder kleinen Spielen. Hier können sich die Kinder noch einmal handelnd mit dem Thema auseinandersetzen. So haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in diesem Jahr zum Beispiel einen Gedankenleser aus Pappe, Pfeifenreinigern, Federn, Knöpfen Glitzersteinen u.v.m. hergestellt, den sie sich am Ende der Werkstatt auf den Kopf setzen konnten. Ob dieser auch tatsächlich funktioniert? Man weiß es nicht so genau. Aber zumindest verdeutlichten die entstandenen Kunstwerke noch einmal, wo zum Beispiel ein Gedanke eingefangen, gefiltert und weitergeleitet oder abgewiesen wird.

Philosophieren mit Bildern & Büchern

Was meint Philosophieren mit Kindern im Kinderbuchhaus?

Es ist ein ganz besonderer Moment in der Planung der Philosophier-Werkstatt für mich, wenn die Originale der künftigen Ausstellung im Kinderbuchhaus eintreffen.

Angeregt von den originalen Bildern und Skizzen überlege ich mir dann ein philosophisches Thema für die kommende Ausstellung und eine dazu passende kreative Aufgabe.

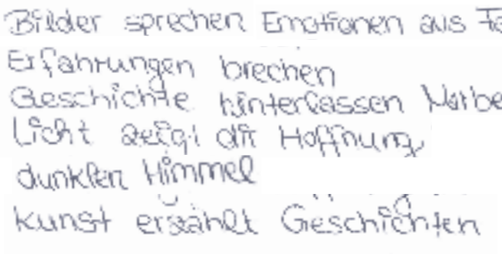
Im Kinderbuchhaus ergeben sich ganz hervorragende Bedingungen, um mit Kindern ins Denken und Philosophieren zu kommen. Die liebevoll und anregend gestalteten Räume sind sehr einladend für die Besucherinnen und Besucher. Die Bilder ermuntern zum Innehalten, Verweilen und Staunen. In all diesen Geschichten und Bildern steckt unglaublich viel philosophisches Potential.

Die Themen in der Werkstatt orientieren sich immer an der Alltagswelt der Teilnehmenden und werden mit den begleitenden Pädagog:innen abgesprochen und modifiziert. So können diese Philosophier-Werkstätten sowohl von Kitakindern und als auch von Schülerinnen und Schülern im Grundschulalter besucht werden. Sie werden aber auch von Auszubildenden oder Studierenden gebucht, die dieses Angebot als Fortbildung nutzen. Manchmal entstehen so auch ganz neue Ideen. So habe ich in diesem Jahr zum Beispiel eine Werkstatt durchgeführt, bei der sich die erwachsenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausdrücklich wünschten, dass ich sie den ganzen Workshop lang wie Kitakinder anspreche und mit ihnen philosophiere als wären sie 5 Jahre alt. Es wurde eine sehr gelungene Veranstaltung.

Rauni Jark

ist Grundschullehrerin und Kinderphilosophin aus Leidenschaft. Sie lebt mit ihrem Mann und den zwei Kindern in Hamburg.

Ihre Begeisterung fürs Philosophieren entdeckte sie über **Kristina Calvert,** bei der sie verschiedene Fortbildungen besuchte und sich schließlich von ihr zur Multiplikatorin für das Philosophieren mit Kindern ausbilden ließ. Sie leitet seit 2018 Werkstätten zum Philosophieren mit Bildern und Büchern im Kinderbuchhaus. Philofuchs ist dabei stets an ihrer Seite.



Raum für Kulturelle Bildung und WeiterBildung

Lena Hällmayer

Reflexionen und Handlungsstrategien

Ein Ort, an dem sich Bilder, Worte, Bücher und Menschen begegnen, an dem betrachtet und diskutiert, fabuliert und gezeichnet wird. So habe ich das Kinderbuchhaus kennengelernt. Aber können Bilder denn mitagieren? Sie können doch nicht sprechen, sich nicht an einer Begegnung beteiligen. Oder etwa doch?

Selbstverständlich sprechen Bilder nicht mit Worten zu uns, sie haben keine Stimme. Aber es ist ja immer wieder von Bildsprache die Rede. Ich bin mir ganz sicher, dass Bilder auf uns wirken. Sie berühren uns und eröffnen uns eine, nein viele neue Welten.

Im Kinderbuchhaus werden die Originalillustrationen aus Kinderbüchern ausgestellt und können allein oder in Bezug auf die gedruckten Bücher betrachtet werden.

An manchen Stellen der Originale schlägt das Papier, auf das die Bilder gemalt sind, noch Wellen von der Feuchtigkeit der Farbe. Die Schnittkanten eines Scherenschnitts sind als Erhebung sichtbar oder die schwarze harte Bleistiftlinie kann von den Augen als Rille im Zeichenuntergrund erkannt werden. Vielleicht ist es diese unmittelbare Körperlichkeit der Illustrationen, welche die Bildbetrachtungen und die dialogischen Gespräche im Kinderbuchhaus zu etwas Besonderem werden lässt.

Ich bin Illustratorin und Kunstpädagogin und leite im Kinderbuchhaus seit 2017 regelmäßig Workshops für Kinder und Erwachsene. In Illustrationswerkstätten gestalte ich mit Schulklassen zum Beispiel klitzekleine Hosentaschenbücher, als Gemeinschaftsaktion ein riesiges Leporellobuch oder ein Plakat zum *Grünen Berg* von Tatia Nadareishvili (ein Bild, das in der Ausstellung *Mein Bild von Georgien* zu sehen war), dessen Geschichte von unten

nach oben erzählt wird. Gemeinsam ist all diesen Werkstätten, dass sie mit einer Bildbetrachtung in der Ausstellung beginnen. Daraus leitet sich das Gespräch über den Entstehungsprozess von Bilderbüchern ab. Im Werkstattraum nebenan wird anschließend der Zugang zu Bildern, Geschichten und Büchern durch das eigene, praktische Tun vertieft.

Denn das Verstehen und Erkennen funktioniert durch die praktische Erfahrung und den persönlichen Bezug noch besser! Das Einmalige im Kinderbuchhaus ist die räumliche Nähe von Werkstatt- und Ausstellungsraum. Sie ermöglicht stets den Austausch, Abgleich und Rückbezug zwischen Originalzeichnungen von Illustrator:innen und den eigenen Bildern der Kinder.

Seit 2018 gebe ich im Kinderbuchhaus meine kunstpädagogischen Erfahrungen und Kenntnisse aus der Arbeit als Illustratorin in verschiedenen Weiterbildungsveranstaltungen auch an Pädagog:innen weiter. Wie die Kinder bringen auch die meisten Erwachsenen eine tiefe Begeisterung für Bilder und Geschichten sowie das Interesse für Bücher zu ihrem Besuch ins Kinderbuchhaus mit. Wie in der Arbeit mit Kindern gilt es auch bei den Erwachsenen diese Leidenschaft herauszukitzeln und den persönlichen Zugang durch künstlerisch-praktische Tätigkeiten zu vertiefen.

Wichtiger zusätzlicher Bestandteil der Weiterbildung von Erwachsenen ist die Reflektion des eigenen Erlebens und des pädagogischen Handelns. Als Ziel gilt, die Pädagog:innen im dialogischen Austausch unter Einbezug ihrer Erfahrungen und Kompetenzen zu bereichern. Einerseits geht es um die Anreicherung von Wissen:

Warum ist das frühe Bilder- bzw. Bücherlesen für die Entwicklung von Kindern so wichtig?

Wo liegt z.B. das besondere Potential von Bilderbüchern in der Sprachförderung?

Andererseits geht es um die Vermittlung von konkreten Handlungsstrategien: Welche kreativen Methoden und Zugangsweisen können in der pädagogischen Arbeit mit Bilderbüchern eingesetzt werden? Was kann man mit Büchern noch alles machen, außer sie zu lesen? Nach welchen Kriterien wähle ich als Vorleser:in die „richtigen" Bilderbücher aus?

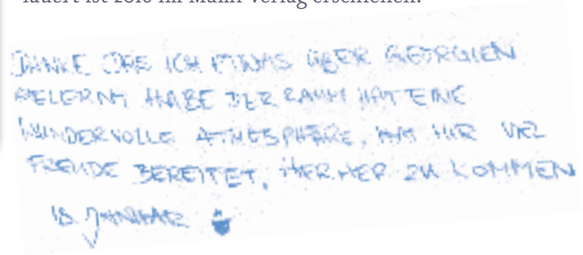
Eine vierstündige Weiterbildung für eine Gruppe von 15 Erzieher:innen sieht zum Beispiel so aus: Wir starten mit dem Austausch über unsere persönliche Begeisterung für Bilderbücher und beziehen die eigene Lesebiografie mit ein. Viele Teilnehmer:innen des Seminars erinnern sich detailliert an bestimmte Bilderbücher aus ihrer Kindheit und können diese Faszination nach vielen Jahren immer noch abrufen. Manche der Teilnehmer:innen erzählen aber auch, dass sie in ihrer Kindheit kaum Bilderbücher hatten – aufgrund der sozialen oder finanziellen Situation, in der sie aufgewachsen sind. Oder auch, weil Bilder und Geschichten verpönt waren.

„Wichtig war meinen Eltern nur die Wissensvermittlung. Sie sagten, durch Bilder lernt man nichts"
(Zitat einer Teilnehmerin in einer Werkstatt).

Lena Hällmayer

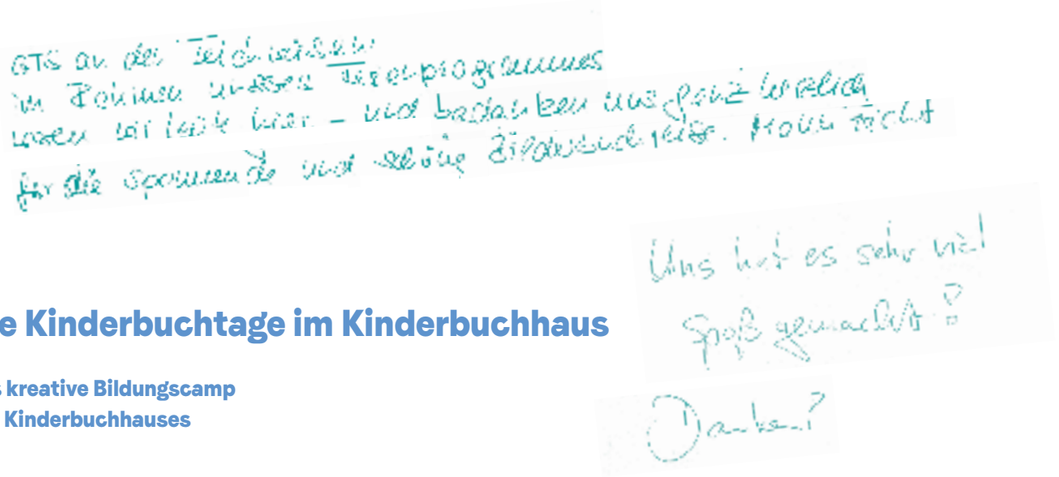
studierte Kunstpädagogik in Gießen. Danach arbeitete sie als Lehrerin am Gymnasium sowie als freischaffende Kunstpädagogin im Museum und im Strafvollzug, bevor sie an der HAW Hamburg Illustration studierte. Seit 2016 zeichnet sie als freischaffende Illustratorin für Buchprojekte, Editorials und Grafik Recording.

Als Kunstpädagogin leitet sie Workshops für Kinder und Jugendliche sowie Fortbildungen für Erwachsene. Ihr erstes Buch, *Das Ding, das auf mein Stolpern lauert* ist 2016 im Mami Verlag erschienen.



Raum für kreative Vernetzungen

Hannah Schoneberg (Text) und Nele Palmtag (Scetchnotes)



Die Kinderbuchtage im Kinderbuchhaus

Das kreative Bildungscamp des Kinderbuchhauses

Kein Mensch ist eine Insel,
nicht privat und auch nicht beruflich.

Jede und jeder braucht andere Menschen. Um sich auszutauschen, die eigenen Fähigkeiten zu erweitern und natürlich auch, um Freundschaften zu schließen. Für all diese Dinge und noch viel mehr wurden vor 8 Jahren die Hamburger Kinderbuchtage als Teil unseres weiterBilden-Angebots ins Leben gerufen.

Begegnen – Kennenlernen – Diskutieren – Selber Machen – Vernetzen

Ganzheitlich lernen, mit Herz, Hand und Verstand – unter diesem Motto konzipierte Kerstin Hof gemeinsam mit Dr. Dagmar Gausmann 2012 eine zweitägige Weiterbildung, die heute unter dem Namen *Hamburger Kinderbuchtage* fester Bestandteil des Programms des Kinderbuchhauses ist.

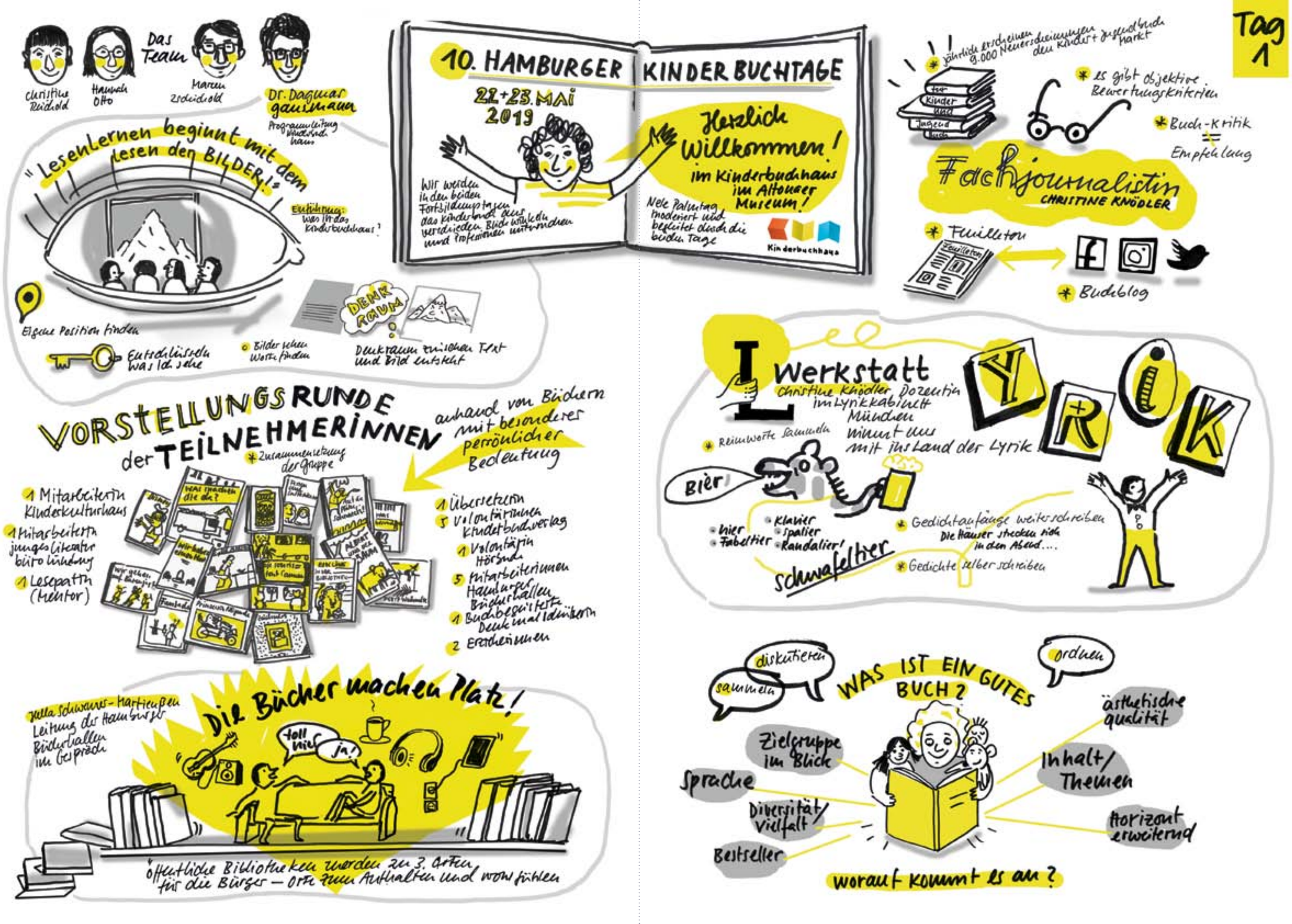
Seit drei Jahren unter der Moderation der Hamburger Illustratorin Nele Palmtag kommen an diesen zwei Tagen im Frühjahr all diejenigen zusammen, die die Buch- und Lesekultur verbindet:

Verlagsvolontär:innen, Auszubildende, Buchhändler:innen, Bibliothekar:innen, Mitarbeiter:innen verschiedener Leseförderinitiativen sowie Lernbegleiter:innen in der kindlichen Bildung.

Aus der Praxis für die Praxis lernen die Teilnehmer:innen gemeinsam von Profis der Hamburger Bilder-Buch-Kultur. In Werkstätten und Vorträgen vermitteln diese anschaulich ihr Fachwissen in Bereichen wie Buchbinden, Illustration und Gestaltung, Sprach- und Leseförderung oder bieten Einblicke in Ihre Netzwerkprojekte und den Literaturbetrieb. Dabei laden sie immer zum Mitmachen und Mitdiskutieren ein.

Zwischen den einzelnen Programmpunkten gibt es immer wieder Zeit und Platz, neue Kolleginnen und Kollegen kennenzulernen, Kontakte zu knüpfen und Ideen auszutauschen.

Denn niemand ist eine Insel
und nur gemeinsam können wir Großes erreichen.


Tag 1
Das Team
Christine Reichold
Hannah Otto
Marcus Zschichold
Dr. Dagmar Gausmann
Programmleitung Kinderbuchhaus
"Lesenlernen beginnt mit dem Lesen der BILDER!"
Einführung: was ist das Kinderbuchhaus?
Eigene Position finden
Entschlüsseln was ich sehe
Bilder sehen Worte finden
DENKRAUM
Denkraum zwischen Text und Bild entsteht
10. HAMBURGER KINDERBUCHTAGE
22+23. MAI 2019
Herzlich Willkommen! im Kinderbuchhaus im Altonaer Museum!
Wir werden in den beiden Fortbildungstagen das Kinderbuch aus verschiedenen Blickwinkeln und Professionen mitnehmen
Nele Palmtag moderiert und begleitet durch die beiden Tage
Kinderbuchhaus
jährlich erscheinen 9.000 Neuerscheinungen den Kinder+Jugendbuch Markt
für Kinder Buch Jugend Buch
es gibt objektive Bewertungskriterien
Buch-Kritik = Empfehlung
Fachjournalistin CHRISTINE KNÖDLER
Feuilleton
Buchblog
VORSTELLUNGSRUNDE der TEILNEHMERINNEN
anhand von Büchern mit besonderer persönlicher Bedeutung
Zusammensetzung der Gruppe
1 Mitarbeiterin Kinderkulturhaus
1 Mitarbeiterin junges Literaturbüro Lüneburg
1 Lesepatin (Mentor)
1 Übersetzerin
5 Volontärinnen Kinderbuchverlag
1 Volontärin Hörbuch
5 Mitarbeiterinnen Hamburger Bücherhallen
1 Buchbegeisterte Denkmalschützerin
2 Erzieherinnen
Die Bücher machen Platz!
Julia Schwarzer-Martienßen Leitung der Hamburger Bücherhallen im Gespräch
toll hier
ja!
öffentliche Bibliotheken werden zu 3. Orten für die Bürger – Orte zum Aufhalten und wohlfühlen
Werkstatt
Christine Knödler Dozentin im Lyrikkabinett München nimmt uns mit ins Land der Lyrik
LYRIK
Reimworte Sammeln
Bier
hier
Fabeltier
Klavier
Spalier
Randalier!
Schwafeltier
Gedichtanfänge weiterschreiben
Die Häuser strecken sich in den Abend....
Gedichte selber schreiben
WAS IST EIN GUTES BUCH?
diskutieren
sammeln
ordnen
Zielgruppe im Blick
Sprache
Diversität/Vielfalt
Bestseller
ästhetische Qualität
Inhalt/Themen
Horizont erweiternd
worauf kommt es an?

Nele Palmtag,

geboren 1973 in Böblingen, hat sich zur Ergotherapeutin ausbilden lassen, bevor sie in Bremen und Hamburg Illustration studierte.

Als freie Illustratorin zeichnet und collagiert sie zu eigenen Texten und zu denen anderer Autor:innen. Ihre Bücher werden in zahlreiche Sprachen übersetzt. Ihre Arbeit rund ums Büchermachen vermittelt sie, u.a. im Kinderbuchhaus, mit viel Empathie und Freude, in Werkstätten für Kinder und Erwachsene.

Raum für Außerirdische

Birte Müller

Die *Planet Willi* - Werkstatt im Kinderbuchhaus

Viele Schulklassen waren nun schon hier in unserer *Planet Willi* - Werkstatt im Kinderbuchhaus. Ich weiß selber gar nicht, wie viele genau. Wahrscheinlich könnte man allein aufgrund der Zahlen sagen, dass die Veranstaltung erfolgreich ist.*

Erfolg – das ist in unserer Gesellschaft eine wichtige Sache. Durch meinen behinderten Sohn Willi – von dem das Buch ja handelt und den die Kinder an diesem Vormittag ein wenig kennenlernen – habe ich von dem Begriff Erfolg oder auch Leistung manchmal eine andere Vorstellung als andere Menschen.

Dieser veränderte Blickwinkel auf das Leben, den mir mein behindertes Kind ermöglicht, versuche ich den Schüler:innen in meinen Lesungen zu vermitteln. Denn wir können viel von Willi lernen.

Am Anfang meines Buches steht Willis Geburt. Vom ersten Moment an ist er anders, als andere Kinder. Er kann zuerst nicht atmen, nicht essen und später nicht verstehen, warum man nicht jeden fremden Menschen in den Arm nehmen soll.

Während manche Kinder zuerst fassungslos nachfragen, ob das wirklich sein kann, dass mein Sohn Willi mit seinen 13 Jahren heute IMMER NOCH NICHT sprechen kann, lernen sie schon kurz danach mit Begeisterung die Gebärden, mit denen Willi die Worte Keks, Nudeln oder Fernsehen sagt.

Aus dem Behinderten wird für sie einfach Willi. Aus dem Kind, das alles nicht kann, wird für sie ein Kind, dass anderes kann. Das Anderssein wird für sie normal.

Es gibt viele Dinge, die Willi nicht kann: Er kann nicht lesen, nicht zählen, sich nicht die Jacke anziehen. Das Faszinierendste für uns Normale: Den Willi stört das nicht. Willi weiß nicht, was gewinnen oder verlieren bedeutet, er liebt es einfach, um die Wette zu laufen, und er lacht dabei manchmal so sehr, dass er umfällt.

Willi ist nicht unglücklich, sondern mit sich selbst meist sehr zufrieden. Und auch ich als Mutter, würde Willi (oder seine Schwester Olivia) gegen kein anderes Kind der Welt eintauschen.

Die Kinder lieben es, in den Lesungen kurze Videos mit dem echten Willi und seiner Schwester zu sehen, und sind immer wieder fasziniert davon, dass es die beiden wirklich gibt – nicht nur im Buch!

Obwohl wir nun schon so viele *Planet Willi* - Werkstätten im Kinderbuchhaus gemacht haben, wird es mir nie langweilig. Jede Veranstaltung verläuft anders, darum ist eigentlich jede *Planet Willi* - Werkstatt für mich fast wie die allererste – nur, dass ich selber nicht mehr so aufgeregt bin. Denn bei den ersten Lesungen hatte ich Angst, manche Kinder könnten Willi vielleicht auslachen oder mich durch unbedachte Kommentare verletzen. Beides ist niemals passiert.

Immer wieder haben die Schüler:innen neue Fragen, immer wieder führt uns die Erlebniswelt der Kinder zu anderen Themen. Manche erzählen plötzlich von ihren Geschwistern, Freund:innen oder auch Eltern mit Behinderungen oder eigenen Einschränkungen und den Reaktionen anderer darauf.

Es ist schön, dass die Kinder in der Regel zu uns hier ins Kinderbuchhaus kommen, so können sie sich viel besser aus den festgelegten Rollen lösen, die in der Schule herrschen.

Für mich ist das Kinderbuchhaus sogar ein bisschen Zuhause geworden. Es gibt keinen Ort der Welt, an dem ich so viele Lesungen gemacht habe. Trotz aller Freude, mit der ich jedes Mal in die Veranstaltungen gehe, ist es doch emotional für mich auch immer anstrengend. Da tut es gut, ein eingespieltes, achtsames und vertrautes Team zu haben, das mich optimal unterstützt bis hin zu einem Becher heißen Tee vor der Lesung – mit Zucker und Milch!

Dennoch ist es toll, dass wir die Werkstatt auch als Außentermin anbieten können. Klassen, die aus organisatorischen Gründen – wegen der Entfernung oder der Behinderung eines Kindes – nicht nach Altona fahren können, kann ich stattdessen vor Ort in ihrer Schule besuchen.

Auch Elternabende in Kitas und Schulen zum Thema Inklusion konnten wir schon mal mit *Planet Willi* beglücken. Überhaupt gefällt es mir, dass wir immer flexible Lösungen finden, für jede Form von Anfragen, sodass wir auch bereits Sonderpädagogik Studierende, angehende Erzieher:innen oder einmal sogar eine Gruppe geistig behinderter Jugendlicher in der Ausbildung zum/zur Kita-Helfer:in hier im Kinderbuchhaus hatten.

Besonders beeindruckt haben mich immer die Klassen von Förderschulen, die unsere Werkstatt besucht haben und wie sie ihr eigenes „Anderssein“ reflektierten.

Viele Kinder nutzen die Möglichkeit, mich Dinge zum Thema Behinderung zu fragen, auch ganz Persönliches, wie z.B.: „Liebst du dein normales Kind nicht mehr als dein behindertes?“ (Oder auch dieselbe Frage umgekehrt: „Liebst du dein behindertes Kind nicht mehr, als Dein normales?“).

Interessant finde ich, dass die von Erwachsenen am häufigsten gestellte Frage – nämlich, ob ich von Willis Behinderung vor seiner Geburt etwas gewusst habe – von den Kindern nie gestellt wird. Häufig fragen die Schüler:innen, ob Willi manchmal geärgert wird. Mich dagegen interessiert immer, welche Erfahrungen die Kinder selber mit dem Wort „behindert“ haben? Ist es für sie ein Schimpfwort, oder ein ganz normales Wort? Ich musste auch feststellen, dass viele Kinder die eigentliche Bedeutung des Wortes gar nicht kennen.

Ich verschweige den Kindern nicht, dass Willi viel Hilfe benötigt und dass es mit ihm manchmal auch mega-anstrengend sein kann. Aber die Kinder verstehen – wenigstens für diesen Vormittag – dass der Wert eines Menschen nicht von seinen Leistungen abhängt.

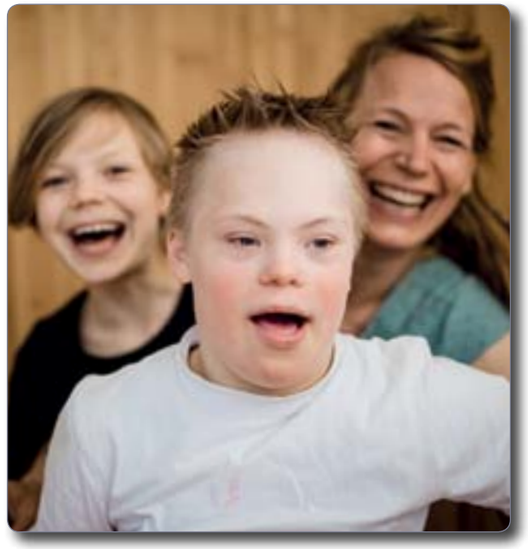
Neulich fragte mich ein normaler Viertklässler – und er betonte, dass er mich durch die Frage nicht verletzen wolle – wie es denn für mich als Mutter sei, dass Willi vielleicht nicht auf das Gymnasium gehen wird. In solchen Momenten wird mir klar, dass wir auch noch weiter viele *Planet Willi* - Werkstätten werden machen müssen. Am besten gleich für alle Eltern und die ganze Bildungsbehörde mit dazu.

Wir müssen unbedingt den großen Druck von den Kindern nehmen. Sie müssen viel mehr spüren, dass sie gut und richtig sind, so wie sie sind! Was bedeutet Erfolg für Kinder? Was bedeutet ein erfolgreiches Kind für uns Eltern?

Es wäre so wichtig, dass wir aufhören uns ständig zu vergleichen oder zu beurteilen und auch mal Dinge tun, die uns in dem Moment glücklich machen!

Vielleicht messen wir den Erfolg unserer Werkstatt am besten daran, dass die Kinder, die uns im Kinderbuchhaus besuchen, immer Freude mit dem Buch *Planet Willi* haben: Sie lachen viel, sie erzählen und malen ganz großartige eigene Planeten – die manchmal sogar ganz aus Schokolade bestehen!

*Anmerkung der Redaktion: Seit Beginn der Förderung der *Planet Willi* - Werkstätten im Kinderbuchhaus durch die Stiftung Maritim Hermann und Milena Ebel konnten bis Ende des Jahres 2019 schon ca. 3000 Schulkinder und auch einige Pädagog:innen in der weiterBildung diese Werkstatt erleben. Wir danken an dieser Stelle Milena Ebel und der Hermann und Milena Ebel Stiftung einmal mehr für ihre treue Förderung und Unterstützung dieser besonderen Werkstatt.

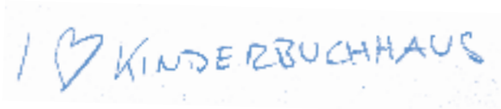


Birte Müller

ist Bilderbuchillustratorin und Autorin. Aber seit einigen Jahren schreibt sie neben Einkaufszetteln hauptsächlich Kolumnen über ihr Dasein als Muttertier und ab und zu Drehbücher für *Die Sendung mit dem Elefanten.* Sie macht Lesungen und Workshops mit Kindern auf der ganzen Welt, am liebsten aber Werkstätten im Hamburger Kinderbuchhaus.

Außerdem ist Birte Müller engagierte Netzpassivistin, bastelt gerne Sachen aus „Müll“, ist sehr unordentlich und zum Glück mit einem leidensfähigen Mann verheiratet, der die Fenster putzt.

Kaum mehr über Birte Müller erfahren Sie auf ihrer gnadenlos veralteten Website: www.illuland.de.



Raum für bildstarke Bücher

Die Bibliothek im Kinderbuchhaus

Ulrike Thomzig

Zunächst führe ich Sie in meine ganz private Bibliothek. In den *Raum der kleinen Bücher.* Im wahrsten Sinne des Wortes. Grundausstattung: genau – Pixi-Bücher.
Und zwar tatsächlich begonnen mit der Nr. 1 aus dem Jahr 1954: *Miezekatzen.* Gefolgt von *Ferkelchen, Der kleine Kater Schnurr, Teddys fahren ins Grüne* und *Häschen Prosit wird durch Schaden klug.*

Wir sind ja unter uns: Kater Schnurr, benannt als ein Gauner, ein Schlot, ein Galgenstrick, war mir außerordentlich sympathisch und prägte maßgeblich meine Einstellung zum späteren Schulleben.

Ich bin in einer Großstadt aufgewachsen. Diese Büchlein waren meine erste Begegnung mit Tieren, die ich erst später bei Ferien auf dem Land in natura kennenlernen sollte.

In meiner privaten Bibliothek befindet sich auch das innig geliebte Buch mit den *Geschichten aus dem Wichtelwald.* So lebendig illustriert, dass die Bilder vor meinen Augen zu Filmen wurden: der in einer aus Blüten und Blättern bestehenden Kutsche, gezogen von zwei Grashüpfern, anreisende Elfenkönig. Elfenkinder mit Hütchen aus zartlilafarbenen Glockenblumen. Fliegenpilzhäuschen mit halbrunden Fenstern im ersten Stock und einem Glockenzug als Klingel!

Alles Lieblingsbücher. Die, und nur die, mussten meine Eltern immer wieder mit mir zusammen betrachten und täglich vorlesen. Irgendwann kannte ich alle auswendig.

In einer nur für mich lesbaren Schrift schrieb ich die Texte nochmals an die Ränder der Seiten der Bücher. Ich drehte den Spieß um – jetzt konnte ich meinen Eltern die Bücher vorlesen. Natürlich jeden Tag. Die gleichen Bücher. Von meiner Seite aus selbstverständlich mit gleichbleibender Begeisterung. In der absoluten Gewissheit, dass ich nun alles konnte: sehen, verstehen, lesen, schreiben.

Diese ersten Begegnungen mit den Illustrationen der Bücher haben mich tief geprägt. Das genaue Betrachten aller Details, das Ausschmücken mit selbsterdachten zusätzlichen Abenteuern und dazu gedichteten Ereignisverläufen waren schon in meiner Kindheit sowohl reale Reisezeiten als auch geschützte Rückzugsorte für mich.

Hier war ich die Herrscherin meines eigenen Reiches. Ich konnte alles sein und überall hin, wo mich Abenteuerlust und Entdeckerdrang hinlockten.

Das spätere „echte Lesenlernen“ war nur noch die stimmige Ergänzung. Worte und Inhalte verbinden sich für mich seitdem immer direkt zu farbenprächtigen und üppig ausgestatteten inneren Bilderwelten. Durch diese ersten Bilderbuchjahre habe ich das aufmerksame Sehen, Zuhören und Verstehen gelernt.

Zu unserer Kinderbuchhaus-Bibliothek

Nun endlich geht es in die Bibliothek
des Kinderbuchhauses.

Weit über 3.000 Bücher, eines so prächtig erdacht und illustriert wie das andere. Ein Paradies! Bildstarke, kluge, weise Bücher, heitere und ernsthafte, nahe und weite, abenteuerliche und bodenständige, philosophische und lehrreiche, laute und leise, meerestiefe und himmelfliegende Bücher. Inspiriert und inspirierend.

© Pixi *Der kleine Kater Schnurr* · Carlsen Verlag

Die Kinderbuchsammlung wurde vor 15 Jahren angelegt und wächst seitdem kontinuierlich. Dank der Unterstützung von Verlagen, buchschaffenden Künstler:innen und Schenkungen ganzer Sammlungen entstand in diesen Jahren ein wahrer Buchschatz mit weit über 3.000 Titeln.

So gibt es in der Bibliothek des Kinderbuchhauses zum Beispiel eine Sammlung historischer Bilderbücher oder eine Sammlung von Büchern, die in den letzten dreißig Jahren mit dem Kinder- und Jugendbuchpreis LUCHS ausgezeichnet wurden. Wir bekamen diese Sammlung von der Bibliotheks- und Informationswissenschaftlerin Birgit Dankert geschenkt, die auch Mitglied der LUCHS-Jury war. Kürzlich hat das Kinderbuchhaus zudem eine umfangreiche Auswahl an Pop-Up-Büchern von einem Sammler gespendet bekommen. Diese warten noch auf Entdeckung und Erfassung in die Datenbank des Kinderbuchhauses.

Auf stets zu wenigen Regalmetern ordnen und präsentieren wir unsere Bücher alphabetisch und zwar nach den Namen der Illustrator:innen.
Aktuell arbeiten wir an der inhaltlichen Erschließung. Im Team erarbeiten wir Deskriptoren, die Form und Inhalt der Bücher beschreiben können. Es entstehen kontrollierte Wortsammlungen (Thesauri) für eine Datenbank. Unser Ziel ist es, über eine physische Bibliothek zu verfügen, die mit Hilfe dieser Datenbank schnell inhaltlich recherchierbar wird.

Das umfangreiche Projekt „Kinderbuchhaus-Bibliothek“ wird uns auch in den nächsten Jahren begleiten. Denn jedes Jahr schenkt uns neue, wunderbare Bücher.

Ulrike Thomzig

Durch aufmerksames Beobachten
und Auswerten meiner Umwelt
waren für mich schon sehr früh
zwei Ziele absolut erstrebenswert:

- nur so erwachsen werden,
  wie unbedingt notwendig
- eine Bibliothek, mit Büchern
  bis unter die Decke.

Hat geklappt.

Raum auf Reisen

Johanna Kopte

Das mobile Kinderbuchhaus

Das mobile Kinderbuchhaus ist ein Gemeinschaftsprojekt des Kinderbuchhauses mit dem Carlsen Verlag und den Elbkinder-Kindergärten – es ist ein Lese- und Outreach-Projekt, das mittlerweile seit bereits fünf Jahren besteht.

Das Konzept dafür wurde aus der Idee von Frank Kühne (Carlsen Verlag) entwickelt, Kita-Familien und Erzieher:innen in ganz Hamburg mit dem Kinderbuchhaus bekannt zu machen. Heute gibt es insgesamt zwei Bücherhäuschen, die von der Firma Werkhaus gebaut und gesponsert wurden.

Als kleine Lese-Inseln, die zum Kuscheln und Schmökern einladen, und als Einladung in das große Kinderbuchhaus touren diese Bücherhäuschen seitdem durch die 180 Elbkinder-Kitas im Hamburger Stadtgebiet. Dieses Projekt wird so gut angenommen, dass das Kinderbuchhaus eingeladen war, am 25. Mai 2019 auf einer Fachtagung der Elbkinder-Kitas zum Thema „Vielfalt verbindet“ darüber zu sprechen.

Die Bücherhäuschen. Ein Platz für tolle Kinderbücher und junge Bücherfreunde

Bunt bemalt, mit Pixi-Büchern als Dachschindeln bedeckt und mit einer breiten Auswahl an Büchern verschiedener Verlage – u.a. von Oetinger, Carlsen, Aladin oder NordSüd – bleibt ein Haus jeweils 4 Wochen zu Gast in einer Kita. In dieser Zeit entdecken die Kinder neue Bücher, genießen die Vorlesezeiten und bespielen das Häuschen. Die Kita-Kinder erleben einen positiven Zugang zu Büchern und nutzen das Haus gerne als Lesehöhle und Rückzugsort.

Zusammen mit den Verlagen schickt das Team vom Kinderbuchhaus immer wieder ausgewählte neue als auch bewährte ältere Titel mit auf Tour, um den Bücherbestand spannend und aktuell zu halten.

Für uns als kulturelle Institution ist diese Aktion ein wunderbarer Weg, um auf das Kinderbuchhaus aufmerksam zu machen. Durch Gespräche in den Kitas versuchen wir zum einen mehr über das Leseverhalten der Kitakinder herauszufinden.

Wir fragen z. B.: Welches Buch wird mehr und welches weniger gern angeschaut? Wie hat den Erzieher:innen unsere Bücherauswahl gefallen? Zum anderen sind wir immer daran interessiert, das Programm des Kinderbuchhauses im Altonaer Museum zu erweitern und zu verbessern. Auch danach fragen wir das geschulte Personal der Hamburger Elbkitas, um weiterhin bestens auf ihre Bedürfnisse eingehen zu können.

Manchmal ist es still in den Gängen und Aufenthaltsräumen, wenn das Bücherhäuschen anreist. Manchmal aber wuselt eine fröhliche Kinderschar umher und erwartet neugierig das kleine Bücherhäuschen. „Was machst du da?“, „Oh Bücher, toll, kann ich die angucken?“, „Ist das für uns?“, „Kann ich dir helfen?“, prasseln dann die Fragen der Kita-Kinder auf mich ein, während ich dabei bin, das Holzhäuschen zusammenzubauen.

Eifrige Kinderhände decken daraufhin das Dach mit Pixi-Büchern, und sobald auch die Balkone mit ausgewählten Titeln bestückt sind, machen es sich die ersten Kinder mit einem Buch gemütlich und beginnen zu schmökern – sofern der Tagesplan es zulässt.

Steht das Häuschen dann in seiner ganzen Pracht an seinem Platz, wird auch manch ein:e Erzieher:in ganz nostalgisch beim Anblick.

Wundesschön

Die Zeit mit dem Kinderbuchhäuschen, die vorrangig dem Lesen gewidmet ist, wirkt wie ein Katalysator für das Lesen und Entdecken von Büchern und bringt Abwechslung in den Kita-Alltag. Sowohl die Kinder als auch die Erzieher:innen genießen diese Zeit und freuen sich über Titel wie *Der einsamste Wal der Welt, Spinnenalarm* oder *Das ist für Dich.* Besonders beliebt ist bei den größeren Kindern *Das kleine Wir,* bei den jüngeren Kindern hingegen sind es interaktive Bücher wie *Tock, Tock, Tock.* Aber auch *Das Mäusehaus* mit seinen Fotos lieben die Kinder, weil es auf jeder Seite so viel zu entdecken gibt.

In der Regel stellen wir nicht gleich alle 40 Bücher an das Bücherhaus, sondern empfehlen den Kitas, nach ein bis zwei Wochen die Bücher am Bücherhaus auszutauschen. So bleibt das Haus für alle spannend und auch die „Vielleser-Kinder" können noch einmal neue Titel entdecken und bekommen nochmals einen Anreiz, sich mit den Büchern auseinanderzusetzen.

Je nach Kita-Konzept – offene, halboffene oder geschlossene Gruppenstruktur – wird das mobile Kinderbuchhaus ganz unterschiedlich in den Kita-Alltag eingebunden. In der einen Kita organisieren Kinder und Erzieher:innen sich gruppenweise, um mit dem Bücherhäuschen ruhige Vorlesestunden zu machen. In der anderen Kita lenkt das Häuschen durch seine reine Präsenz die Aufmerksamkeit der Kinder auf die Bücher. Dort ist es den Tag über für alle Kinder und auch abholende Eltern spontan zugänglich.

Nach einer Woche Bücherhauszeit besuche ich die Elbkinder-Kitas erneut und lasse unter dem Titel *Geschichten in Bewegung* mit rund 15 Kindern gemeinsam eine Bilderbuchgeschichte lebendig werden, nachdem ich sie ihnen zuvor erzählt habe. Wir spielen dabei mit Gesten, Bewegung, Mimik und Geräuschen, und die Kinder kommen ins Tanzen, Entdecken und Erkunden ihre Stimme.

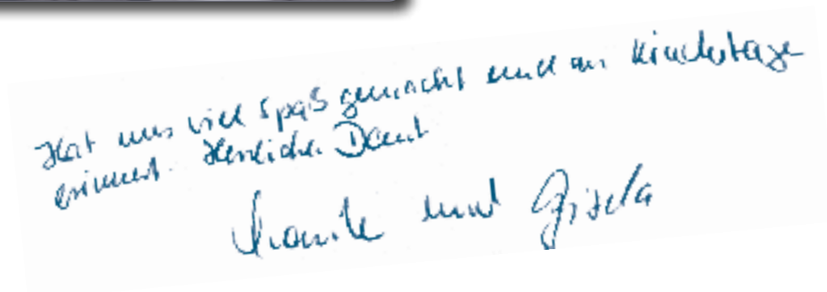
Das Kinderbuchhäuschen ist ein gern gesehener Gast, und das Angebot der *Geschichte in Bewegung* nehmen viele Kitas neugierig an. Denn neben dem Betrachten und Vorlesen freuen sich die Erzieher:innen und Sprachfachkräfte über Anregungen, wie und wo man mit Kinderbüchern und Kindern ganz vielfältig arbeiten kann. Da kommt das Programm vom großen Kinderbuchhaus wie gerufen!

In diesem Sinne freut sich das große Kinderbuchhaus dann auch, sowohl die jungen begeisterten Leser:innen als auch die großen Vorleser:innen einmal im „echten" Kinderbuchhaus – vielleicht bei einer Kinderbuch-Veranstaltung oder in einer Werkstatt – begrüßen zu dürfen..

Johanna Kopte

ist Romanistin (M.A.) und staatl. gepr. Tanzpädagogin (Lola Rogge) und seit über 10 Jahren in Hamburg als Tanz- und Circuspädagogin tätig.

Seit 2017 konzentriert sich ihre Arbeit als kulturschaffende Freiberuflerin auf drei Schwerpunkte: Tanz, Circus und Literatur. Als Geschichtenerzählerin, als Tanzpädagogin oder als Dozentin ist sie in der circensischen und literarischen/lesefördernden Kultur- und Kreativitätsbranche aktiv – immer mit der Absicht die drei Künste im inspirierenden Wechselspiel einzubinden. Sie arbeitet u.a. in Kooperation mit Seiteneinsteiger e.V., Kinderbuchhaus im Altonaer Museum, Circusschule Tribühne, Elbkinder-Kindergärten und weiteren.



Raum für Austausch und Handel

Christine Reichold

BildSchön!

Die Geschenkemesse der Illustrationskunst

Bereits zum siebten Mal organisierte das Kinderbuchhaus im Dezember 2019 die Geschenkemesse der Illustrationskunst *BildSchön!*. Viele wunderbare Künstler:innen hatten bereits im Vorfeld ihr Interesse an einer Standfläche unserer Messe bekundet – mehr als wir an Standflächen im Hörsaal des Altonaer Museums zur Verfügung stellen konnten. Die Auswahl, die wir deswegen treffen mussten, fiel uns nicht leicht.

Nachdem wir uns dann aber entschieden hatten, war es so weit: Am zweiten Adventswochenende fand die BildSchön! im Rahmen der Weihnachtsmesse des Altonaer Museums statt. Sie umfasste ein kunstvolles Angebot aus illustrierten Kinderbüchern, limitierten Originalen, Papeterie, einem kleinen Portraitstudio für die Besucher:innen sowie viele kreative Einzelstücke verschiedener Künstler:innen wie Nina Helbig, Maren Kaschner, Elsa Klever, Constanze Spengler, Rüdiger Tillmann oder Christine Wolf – um nur einige zu nennen.

Mit dem Hamburger Puppentheater und den Illustratorinnen Regina Kehn und Antje von Stemm konnte das Kinderbuchhaus außerdem großartige Werkstätten und eine Lesung während der *BildSchön!* anbieten – und dadurch einen weiteren repräsentativen Einblick in die Arbeit des Kinderbuchhauses ermöglichen.

Wer an diesem Wochenende zu uns finden wollte, brauchte nur den farbenfrohen Wegweisern folgen, die Nina Helbig für uns gestaltet hatte. Sie wiesen den Weg durch das gesamte Museum zur *BildSchön!*. Weitere fröhliche Gestaltungselemente von Nina Helbig waren wahre Hingucker in unserem Raum. Außerdem schmückten wir die hohen Wände des Hörsaals mit Fahnen vergangener Ausstellungen des Kinderbuchhauses. Sie wurden mit der ehrenamtlichen Hilfe einer Bühnenbildnerin effektvoll in Szene gesetzt. So verwandelte sich der Hörsaal in einen farbenprächtigen Ausstellungsraum für eine Teilretrospektive der vielen Illustrator:innen, die bereits im Kinderbuchhaus ausgestellt hatten.

Das Format der *BildSchön!* birgt für das Kinderbuchhaus ein großes Potential, um sich in seiner gesamten Angebotsvielfalt der Öffentlichkeit zu präsentieren, und ist ein idealer Begegnungsort für Künstler:innen, Kunstliebhaber:innen, interessierte Besucher:innen und die Mitarbeiterinnen des Kinderbuchhauses. Auch bei dieser *BildSchön!* fand wieder ein reger und dynamischer Austausch statt. An dieser Stelle seien nur zwei Beispiele genannt: Zum einen lernten wir die ausstellende Illustratorin Christine Wolf kennen, die nun im Kinderbuchhaus ihre Druckwerkstätten anbietet und unser Online-Format Kinder·Buch·zu·Haus mit vielen kreativen Ideen unterstützt. Der Künstler Rüdiger Tillmann stellte ebenfalls auf der *BildSchön!* aus und unterstützt in Zeiten der Corona-Krise, neben vielen anderen Künstler:innen, das Onlineangebot des Kinderbuchhauses mit seinen Cartoons und Ausmalbildern.

Kurzum: Auch die Evaluation dieser Messe unter den Aussteller:innen ergab, dass besonders dieser Austausch, die Gespräche und Begegnungen für sie einen besonderen Stellenwert einnahmen.

Ein weiterer Austausch ergab sich in der Kooperation mit dem Projekt *Kids Welcome*. In Zusammenarbeit mit der Initiative sowie der kreativen Unterstützung von Kiu Urban, die mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen arbeitet, entstanden rund 250 von Klein und Groß liebevoll gestaltete Gute-Wünsche-Karten. Diese wurden von *Kids Welcome* an Weihnachten zusammen mit Geschenke-Spenden in Hamburger Flüchtlingsunterkünften an Kinder verteilt.

Außerdem konnte dank der Unterstützung des Carlsen Verlages der *Kids Welcome*-Weihnachtsmann an den Messetagen mit Pixi-Büchern im Museum auf die *BildSchön!* aufmerksam machen und Geschenkgutscheine an Kinder verteilen.

Während der gesamten Messe wurden wir tatkräftig durch ehrenamtliche Helfer:innen unterstützt. Engagiert standen sie uns bei der Betreuung des kreativen Mitmachangebotes, an unserem Kinderbuchhaus-Stand sowie beim Auf- und Abbau zur Seite. Unter anderem steuerten die Ausstellerinnen Nina Helbig und Anja Wrede ihre kreativen Ideen dem Werkstattangebot für Kinder bei.

Auch in Zukunft möchten wir das Format der *BildSchön!* weiterdenken und weiterentwickeln. Viele Anregungen und Inspirationen nehmen wir mit aus dieser Veranstaltung sowie bildschöne Fotos, die auch einen visuellen Eindruck von diesem Kinderbuchhaus-Format hinterlassen.

Christine Reichold

Balduin, die Straßenlaterne, die immerzu den Nachtwächter ärgerte und Mio, dem es gelang das Land der Ferne von dem bösen Ritter Kato zu befreien – das waren die ersten Helden in meinem Kopfkino. Zu der Liebe für die Geschichten im eigenen Kopfkino gesellten sich rasch die Liebe für Bücher, die Liebe zum Sortieren jeglicher Dinge nach Form oder Farbe, später auch dem Alphabet, sowie die Liebe zum Musikhören.

„Was wird bloß aus diesem Kind?“, mag sich meine Mutter manchmal gefragt haben. Keine technische Zeichnerin für Großküchen, wie mein Vater immer vermutete, auch keine Pferdezüchterin, wie es sich mein Großvater wünschte. Aus dem Kind wurde eine Verlagskauffrau und Dokumentarin, die ihre Lieben bewahrt hat und nun glücklich im Kinderbuchhaus-Team arbeitet, gelegentlich dort auch Bücher sortiert und in wunderbare Bilderwelten tauchen kann.

Raum für Öffentlichkeitsarbeit

Hannah Schoneberg

Ein Wegweiser durch den Kulturdschungel

Am Freitagabend ins Kino. Samstagmorgen Flohmarkt. Am Sonntag mit den Kindern in den Zoo. Oder doch lieber ins Museum? Und gab es da nicht noch diese Lesung aus dem neuen Kinderbuch? In Hamburg ist das Veranstaltungsangebot zu einem dichten Dschungel herangewachsen. Wer sich hier zurechtfinden will, der braucht eine gute Wegbeschreibung. Oder besser noch eine detaillierte Karte.

Expeditionsreisende sicher zu uns ins Kinderbuchhaus zu lotsen, ist die Aufgabe der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Sie ist Vermittlerin zwischen innen und außen, sie kommuniziert Neuigkeiten sowie das laufende Programm an die Medien, direkt an interessierte Besucherinnen und Besucher und natürlich an all die Künstler:innen, ohne die unser Kinderbuchhaus gar nicht möglich wäre. So unterschiedlich diese Adressaten sind, so unterschiedlich sind auch unsere Wege der Kommunikation: Rund zwanzig Pressemitteilungen pro Jahr für die Medien, gut alle zwei Monate ein Programmflyer für unsere Nachbarschaft. Geziert von jeweils ausgewählten Werken „unserer“ Künstler:innen informieren diese Flyer nicht nur über unser Programm, sondern sie repräsentieren auch immer den Geist des Kinderbuchhauses.

Hinzu kommen ein monatlicher Newsletter sowie ungefähr zweihundert Beiträge in den sozialen Medien. Mit diesen Beiträgen geben wir in Wort und Bild Einblicke in unser Haus. Zusammen gerechnet verfolgen dort rund 5.000 Menschen unsere täglichen Aktivitäten. Mit wiederkehrenden Formaten wie der Vorstellung unserer Werkstattleiter:innen, Einblicken in unser Gästebuch oder Präsentationen ausgewählter Bücher entsteht ein vertrautes Miteinander. Zusammengeführt wird alles auf unserer Website, auf welcher jede:r Interessierte aktuelle Informationen, Veranstaltungstermine und seit März 2020 eine besondere Seite mit Tipps, Anleitungen und Empfehlungen für die Corona-Zeit in den eigenen vier Wänden findet.

Dieses Miteinander und dieser Austausch sind Grundpfeiler, auf denen das Kinderbuchhaus erbaut wurde. Denn neben einer Sehenswürdigkeit im dichten Veranstaltungsdschungel sind wir auch ein Ort der Begegnung. Hier können schon die kleinsten Bücherwürmer die Menschen hinter den Büchern und Illustrationen kennenlernen. Autor:innen treffen auf Kulturschaffende, Illustrator:innen beginnen ein Gespräch mit Verlagsmitarbeiter:innen und Kinder und Erwachsene begegnen sich in der Bilderwelt auf Augenhöhe. Ermöglicht wird dies einerseits durch ein breites Programm an Werkstätten für Schulklassen. Zum anderen durch öffentliche Veranstaltungen wie Lesungen oder Buchpremieren. Mal im Galionsfigurensaal, mal in unserem Ausstellungsraum stellt sich das Kinderbuchhaus als Forum zur Verfügung. Ganz besonders aufregend sind dabei immer die Buchpremieren. Hier lesen und zeichnen die Autor:innen und Illustrator:innen vor einem Publikum aus großen und kleinen Fans. Es werden Filme gezeigt, Hintergründe erklärt und Fragen beantwortet.

Für einen gemütlichen Ausklang sorgen zumeist Kaffee, Tee und Kekse. Es gibt Raum für Gespräche und Austausch, die Gelegenheit, Bücher zu erwerben und signieren zu lassen.

Auf diese Weise begann das Jahr 2019 mit Till Penzek und Julia Neuhaus. Gemeinsam stellten sie ihr Bilderbuch *Floras Dschungel* (Tulipan) vor. Weiter ging es mit *Martin Muser.* Im Rahmen der altonale las er aus dem zweiten Band seiner rasanten Kinderbuchserie *Kannawoniwasein* (Carlsen). Zum Ende des Sommers war Nini Alaska mit ihrem Bilderbuch *Hollie & Fux* im Kinderbuchhaus zu Gast.

Dann wurde es Herbst und die Frankfurter Buchmesse stand vor der Tür. Auf dem Weg aus dem hohen Norden nach Frankfurt am Main machte ein norwegischer Bücherbus Halt vor dem Kinderbuchhaus. An Bord: Zahlreiche Kinderbücher, Illustrator Bjørn Ousland und Geschichtenerzähler Trygve Ramnefjell. Trygve las aus *Ich will einen Drachen* und unterstrich die Geschichte mit großen Gesten und musikalischen Einlagen, Bjørn zeichnete dabei und gemeinsam verzauberten sie alle Anwesenden.

Noch im gleichen Monat durften wir Kirsten Boie bei uns begrüßen und live dabei sein, als sie den ersten Band ihrer neuen Erstleser-Reihe *Thabo und Emma* (Oetinger) vorstellte.

Und dann war das Jahr 2019 auch schon fast wieder vorbei. Aber nur fast! Als sich draußen graue Wolken am Himmel türmten, kam die Illustratorin Laura Fuchs zu uns ins Kinderbuchhaus. Im Gepäck hatte sie ihr Bilderbuch *Ein Nashorn namens Clara* (NordSüd) und gleich einen ganzen Turm an Keksdosen, gefüllt mit selbst gebackenen Nashornkeksen (mit rosa Zuckerguss!).

Die letzte Buchpräsentation schließlich fand kurz vor Weihnachten statt. An einem Adventssonntag luden das Kinderbuchhaus und der Carlsen Verlag zu Kaffee und Keksen. Gelesen wurde natürlich aus einem Weihnachtsbuch. Regina Kehn und Nils Jockel präsentierten *Ein Stern strahlt in der dunklen Nacht.* Es gab Weihnachtsgedichte, Zeichnungen und Weihnachtslieder zum Mitsingen. Natürlich könnten an dieser Stelle noch viel mehr Veranstaltungen und Gelegenheiten aufgeführt werden. Aber wir sprachen bereits über den Dschungel und der Schwierigkeit des Zurechtfindens darin. Deswegen bleibt an dieser Stelle nichts mehr zu sagen als danke. Danke an alle, die uns jeden Tag aufs Neue motivieren, inspirieren und unterstützen. Und wer mehr wissen möchte, der kann ja einmal vorbeikommen. Persönlich oder digital. Viele Wege führen ins Kinderbuchhaus.

Hannah Schoneberg

Liebt Bücher und Wörter. Hat was mit Sprache und Medien studiert und immer zu wenig Regalplatz. Nach dem Studium Volontariat in einem Kinder- und Jugendbuchverlag. Seit fast einem Jahr Elternzeitvertretung für Mareen Zschichold.

Raum für gute Gestaltung

Warum ich es liebe, Grafik für das Kinderbuchhaus zu machen

Maria Schönthaler

Das Lesenlernen beginnt mit dem Lesen der Bilder

Was bedeutet es, Grafik für das Kinderbuchhaus zu machen? Hm... Na, jedenfalls ist das kein „normaler“ Job, es ist Passion. Beinahe würde ich sagen, dass Dagmar und mich schon vor unserem ersten Treffen eben diese Passion miteinander verband. Denn die Idee von einem Ort, der dem Lesen(-Lernen) der Bilder gewidmet ist und meine Leidenschaft, die Poesie, die in den Dingen dieser Welt steckt, aufzuspüren und zu gestalten, haben eine wunderbare Passung. Die Wirk-Kräfte von Farben, Formen und Bildern in ihrem Gehalt, ihrem inneren Sinn, zu dechiffrieren und zu nutzen, fasziniert mich seit Kindertagen.

Wie alles begann: Barbie-Puppen-Poesie

Ich erinnere mich, als Kind einmal meine Barbie-Puppe mit Kraftkleber und roten Serviettenfetzen „verkleidet“ zu haben. Plötzlich war Barbie ein wütender Feuerdrache - doch nur kurz, denn kaum hatte ich den Fetzenlook „vollendet“, befreite ich Barbie auch schon wieder von ihrem wilden Rot.

Daraufhin schnippelte ich aus blau-weißen Aldi-Tüten einige Plastik-Streifen heraus und wickelte diese mit einer Riesenmenge an Tesafilm um Barbie herum. So wurde sie zur schönsten Meerjungfrau der Welt. Wesentlich war jedoch, dass Barbie nun in den Tiefen des Ozeans ihre lodernde Feuer-

Die editionsKarten im Jahr 2019

Die Fahne für den Hamburger Bilderbuchpreis

drachen-Hitze löschen konnte. Denn das wasserblaue „Aldi-Kleid“ verhalf ihr zu diesem neuen, geradezu ausgleichenden Sinn.

Dieser „innere Sinn“, der in den Dingen der Welt wohnt, macht Gestaltung zu einem kommunikativen Akt. Kinder erfassen das häufig noch ganz selbstverständlich und spielerisch. Und genau das fördert das Kinderbuchhaus aus meiner Sicht in einem ganz besonders schönem Maße.

Studienzeit: Bunte Bilder-Sprache

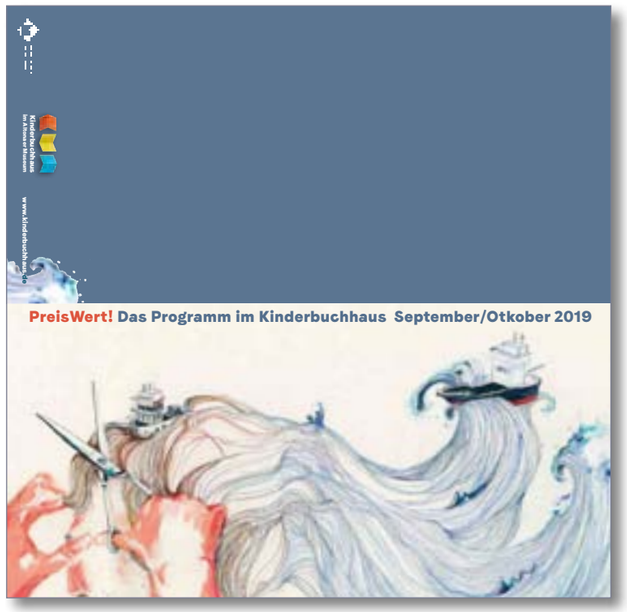
Der erste Tag meines Studiums war ein glücklicher. Die lange Aufnahmeprozedur der damaligen FHS für Gestaltung lag hinter mir und ich erinnere mich noch gut, wie aufgeregt ich in der lichtdurchfluteten Aula der Armgartstraße saß. Es roch verheißungsvoll nach frischen Farben und ich lauschte den feierlichen Begrüßungsreden unserer Professor:innen.

Schicksalsergeben wollte ich das Neuland Grafik erobern. Erst viele Jahre später erkannte ich die unglaubliche Passung, die mein Studiengang für mich bereithielt. Denn mit „Kommuniktationsdesign“ widmete ich mich wieder meiner Passion aus Kindertagen: der Sprache von Farben und Formen und der kommunikativen Kraft von Bildern.

Kommunikation und Design: Raum schaffen

Zu Beginn meiner Arbeit für das Kinderbuchhaus galt es, ein Corporate Design zu finden, das transportiert, was das Kinderbuchhaus auszeichnet: Vor allem Raum – inneren und äußeren. Aber auch Schönheit, Inspiration und Authentizität mit den wunderbaren Original-Illustrationen.

Verschiedene Folder aus dem Jahr 2019



Zwei unserer Programmflyer im Querformat

So empfahl ich, den Illustrationen – wie im Kinderbuchhaus selber – auch in den Werbebroschüren Raum zu geben und sie großzügig auf den Titelseiten der Druckerzeugnisse zu präsentieren. Die Typographie trat fortan zugunsten der Bilder in den Hintergrund und – analog zu den farbigen Wänden in den Ausstellungsräumen – erhalten die Rückseiten der Druckerzeugnisse seitdem jeweils fein abgestimmte unifarbene Flächen.

Es freut mich, dass wir über all die Jahre hinweg diese aufgeräumte, grafische Linie beibehalten haben. Sie macht das gleiche, was auch das Kinderbuchhaus macht: Sie schafft Raum für Bilder und Inhalte. Zudem konnte sie sich mittlerweile auch einen richtig guten Wiedererkennungswert erarbeiten.

GestaltungsRäume: Eine Passion

Immer wenn ich wieder einmal den Jahresbericht des Kinderbuchhauses gestalten darf, landen neue Fotos aus den Werkstätten auf meinem Rechner. Dann passiert etwas sehr Schönes:

Mein Herz schlägt hoch. Denn es spürt die vielen Kinder- und Erwachsenenherzen, die sich in den Werkstätten des Kinderbuchhauses auf Entdeckungsreise begeben. In mir steigt der Duft frisch gestrichener Wände auf und der Zauber, der Neuanfängen innewohnt. Ich fühle Aufbruchsstimmung, Kreativität und Schaffenskraft. Und mir wird klar:

Das Kinderbuchhaus ist ein Ort des Forschens und Lernens – ganz so, wie meine damalige Studienstätte – mit viel Raum für meine Passion: Die Sprache der Bilder!

Titelblatt des Kooperations- und Buchprojektes mit der Schule Bahrenfelder Straße und der HTK

5 Plakate und Flyer unserer Kooperationspartner und unser eigenes Plakat für den Hamburger Bilderbuchpreis

Maria Schönthaler

Vor Urzeiten hab' ich eine Ausbildung als Außenhandelskaufrau gemacht. Das war mir zu langweilig und so holte ich heimlich mein Abi nach - um besagtes Illustrations- und Kommunikationsdesign zu studieren.

Noch während meines Studiums fragte ein Freund mich, ein Bühnenbild für Schillers *Räuber* in Berlin zu machen. Ahnungslos skizzierte ich uns bunte Ideen in den Kopf und eh ich mich versah, war ich engagiert.

So kam es, dass ich Frau Dr. Steinhardt-Unseld kennenlernte, die mittlerweile ehemalige Intendantin des *Theater Paderborn*. Sie gab mir erste Aufträge und Engagements. Es folgten weitere, auch an anderen Theatern. Eine farbenfrohe Schaffens-Zeit am Theater begann und führte mich quer durchs Land.

Das Wechselspiel von Hirn, Herz und Hand liebend arbeitete ich in so ziemlich allen Gewerken, die Theater zu bieten haben: Als Öffentlichkeitsreferentin in Münster, als Requisiteurin bei *König der Löwen* in Hamburg, als Referentin für Ausstattung in den neuen Bundesländern, als Kunst-Projektentwicklerin am Thalia Theater, als Bühnen- und Kostümbildnerin bundesweit und ja, natürlich auch leidenschaftlich gern als Grafikerin und Plakatgestalterin – überall und bei beinahe jeder Tages- und Nachtzeit.

Neben all dem wilden Wirken habe ich mich zum Ausgleich als Systemischer Coach weitergebildet, viel meditiert und weite Reisen ins Land innerer Wahrheiten und BilderWelten gemacht. Zwei Kostbarkeiten durfte ich dabei entdecken: Die immense Kraft unserer Fantasie und die Labsal, die eine aus dem Inneren aufsteigende Freude uns bringt. Sie zeigt sich klar, bunt, wogend-warm und bisweilen auch mal drängend-wild. Dann verlangt sie nach Ausdruck, mündet in Gestaltungsfreude und gelegentlich auch in so leidenschaftlich erschaffenen Druckerzeugnissen wie diesen hier.
:-) :-) :-) :-) :-) :-) :-) :-) :-) :-) :-) :-) :-) :-) :-) :-) :-) :-) :-)

Schönster Raum
für unser herzliches DANKE!

Dank an die Werkstattleiter:innen im Kinderbuchhaus 2019

Alaska, Nina
Bardeli, Marlies
Begemann, Bernd
Boie, Kirsten
Fredrich, Volker
Fuchs, Laura
Gregor, Alina
Greve, Andreas
Gries, Martin
Hällmayer, Lena
Hof, Kerstin
Huber, Annette
Iland-Olschewski, Barbara
Jänichen, Ulrike
Jark, Rauni,
Kehn, Regina
Kilian, Gabi
Köster, Isabell
Kopte, Johanna
Krejtschi, Tobias
Kühne, Frank
Lauströer, Jonas
Ludwig, Judith
Müller, Birte
Münchenbach, Beate
Musenberg, Katja
Muser, Martin
Neuhaus, Julia
Nymphius, Jutta
Ousland, Bjørn
Palmtag, Nele
Paulsen, Kristina
Penzek, Till
Pöhl, Daniela
Ramnefjell, Trygve
Ropohl-Berendt, Cordula
Sommer, Eleanor
Trio Santeli
(Kirsten Dietrich, Imke McMurtrie, Astrid Münder)
von der Schulenburg, Gräfin Iha
von Stemm, Antje
Wilharm, Sabine
Winkel, Lena

Danke für Unbezahlbares! Unsere Förderer und Förderinnen im Jahr 2019

Behörde für Kultur und Medien Hamburg
Altonaer Museum
Bodo Röhr Stiftung
Bijou Brigitte Stiftung
Ulli und Uwe Kai Stiftung
Euler Hermes Deutschland Niederlassung der Euler Hermes SA
Stiftung Maritim Hermann und Milena Ebel
Carlsen Verlag
Carl-Toepfer-Stiftung
Dorothea und Martha Sprenger Stiftung
Wunderbär / Christian Langer
HörbucHHamburg Verlag

Wir bedanken uns ebenfalls herzlich

bei all den
Lernbegleiter:innen,
Lehrer:innen,
Erzieher:innen
und Mentor:innen,
die unser Angebot wahrgenommen haben,
und bei den vielen
Verlagsvertreter:innen
und Übersetzer:innen,
die uns besucht haben und die dafür sorgen,
dass Buchkultur lebendig bleibt
und Kinder lesen lernen.
Mit allen Sinnen und in aller Öffentlichkeit.

Sparsamer Raum für Zahlen, Fakten und Wissenswertes in Kürze

Was eigentlich ist das Kinderbuchhaus?

Ausstellungsort

Das Kinderbuchhaus im Altonaer Museum ist einer der wenigen Orte in Deutschland, an denen dauerhaft Originalillustrationen aus Kinder- und Jugendbüchern zu sehen sind. In wechselnden Ausstellungen werden die Werke namhafter Illustrator:innen präsentiert.
(Eine Liste der Ausstellungen im Kinderbuchhaus seit 2015 finden Sie auf den Seiten 20, 21.)

Werkstattprogramm mit Künstler:innen für Kinder und Pädagog:innen

Das Kinderbuchhaus ist jedoch nicht allein ein Ausstellungsort, sondern ein Ort für lebendig vermittelte Buchkultur. Die Bilder in den Ausstellungen des Kinderbuchhauses sind auch Angebote, eigene Geschichten zu erzählen und vor allem Fragen zu stellen.
Für Schulklassen und andere Gruppen wird ein spezielles Begleitprogramm zur jeweiligen Ausstellung entwickelt. Dieses umfasst das Philosophieren, das Kreative Schreiben, das szenische Spiel und das chorische Sprechen und viele andere Buchwerkstätten mit Bilderbuchkünstler:innen.
Passend zu den positiven Erfahrungen mit unserem Werkstattprogramm haben wir ein mittlerweile etabliertes weiterBilden-Programm entwickelt.

Standort Hamburg – Hochburg des Kinderbuchs

Der Standort Hamburg mit seinen Verlagshäusern und den vielen Ausbildungsstätten für Buchkünstler:innen ermöglicht es, die Werkstätten für Schulklassen und das weiterBilden-Programm im Kinderbuchhaus gemeinsam mit Illustrator:innen, Autor:innen und Lektor:innen zu gestalten. Die Kinder und Lernbegleiter:innen erleben dadurch besonders anschaulich, wie Bilder und Geschichten entstehen und wie daraus ein Buch, ein Hörspiel, ein Theaterstück oder ein Film werden kann.

Leitsätze

Die Leitsätze des Kinderbuchhauses lauten:
Das Lesenlernen beginnt mit dem Lesen von Bildern.
Buchkultur wird lebendig durch das eigene Tun.

Netzwerk und Forum

Das Kinderbuchhaus ist ein Forum für die Buchkünstlerszene und für die Förderung der Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen. Es ist Partner einiger Literaturfestivals wie zum Beispiel dem Seiteneinsteiger Lesefest, der altonale, dem Buchentdeckertag, dem Hamburger VorleseVergnügen oder der Hamburger Märchentage.
Der Ruf des Kinderbuchhauses geht über Hamburg hinaus. In Kooperation mit deutschsprachigen Verlagen richtet es Buchpräsentationen aus oder bietet Übersetzerwerkstätten einen Seminarrahmen.

Das Kinderbuchhaus im Altonaer Museum. Ein Projekt wird zur Institution

Seit Ende 2005 ist das Kinderbuchhaus mit seinem Angebot zu Gast im Altonaer Museum. Über diese Jahre konnten wir das Kinderbuchhaus zu einem verlässlichen, gern besuchten außerschulischen Partner für zahlreiche Schulen aus dem gesamten Hamburger Stadtgebiet und den Randgemeinden und Städten wie Stade, Buxtehude, Kiel machen.
Positive Resonanzen der Pädagog:innen verstärken unseren Eindruck, dass die Kinder, die uns besuchen, etwas Kostbares mit nach Hause nehmen: Buchkultur heißt mehr als lesen lernen. Bücher und Bilder lesen lernen macht Freude und wird zum Erlebnis, wenn selbst geschrieben, illustriert, gebunden, kritisiert und philosophiert werden kann.

Zahlen, Fakten

Rund 2400 Schulkinder und Lernbegleiter waren 2019 in unseren Werkstätten und betreuten Lesungen (2018 waren es rund 1800).
Wir haben rund 125 Veranstaltungen im Werkstattformat im Jahr 2019 organisiert und zu einem guten Teil neu konzipiert. Unter diesen Veranstaltungen sind bewährte Formate wie *Planet Willi* und unser Theater *Babbelapapp* zu verstehen. Aber auch ganz neue, individuell konzipierte Formate.

Wir haben eine Vernissage und einige kleinere Feste gefeiert, eine Weihnachtsmesse und einige Buchpremieren organisiert. Immer wieder gibt es neue Kooperationen und damit auch neue Veranstaltungsformate mit neuen Herausforderungen. Und natürlich unsere bewährten Kooperationen mit dem Altonaer Museum, dem Seiteneinsteiger e.V., den Hamburger Märchentagen, der altonale und weiteren Partnern des Hamburger Lesenetzes.

Das Kinderbuchhaus hat feste Schulpartnerschaften mit folgenden Schulen:
Schule Arnkielstraße
Schule Bahrenfelder Straße
Schule Rothestraße

Und in 2019 arbeiteten wir weiter an der neuen Kooperation mit der Schule Langbargheide /Bildungshaus Lurup. (Vgl. auch die Dokumentation unserer Besuchergruppen im Anhang)

VEREIN

Das Kinderbuchhaus ist eine eigenständig arbeitende Institution und zu Gast im Altonaer Museum.
Das Kinderbuchhaus wird getragen vom gemeinnützigen Verein Forum für Bilder-Buch-Kultur e.V.

Den Vorsitz des Vereins haben:

Dr. Dagmar Gausmann-Läpple,
Kunsthistorikerin,
Geschäftsführerin des Kinderbuchhauses
Karen Begemann,
Buchbindemeisterin in Hamburg.
Karen Begmann starb am 7.Mai 2020. Unsere Gedanken zu ihrem viel zu frühen Tod finden Sie auf unserem Blog in einem virtuellen Kondolenzbuch auf www.kinderbuchhaus.de.
Karen Begemann wird für immer an unserer Seite sein.
Prof. Dr. Dagmar Bergs-Winkels,
Leiterin des Studiengangs Bildung und Erziehung in der Kindheit an der HAW/Department Soziale Arbeit, seit April 2019 an der Alice Salomon Hochschule Berlin

Patin des Kinderbuchhauses ist:

Sabine Wilharm,
Illustratorin

Die Beiräte des Vereins sind (Stand 2019):

Professorin Dr. Anja Dauschek,
wissenschaftliche Direktorin des Altonaer Museums
Christa Goetsch,
Zweite Bürgermeisterin a.D., Lehrerin a.D.
Lutz Wendler,
Journalist

Das Team des Kinderbuchhauses, Stand 2019/2020

Dr. Dagmar Gausmann,
Geschäftsführung, Programmleitung
Hannah Otto, Veranstaltungsmanagement
Christine Reichold, Bibliothek und Projekte
Hannah Schoneberg, Öffentlichkeitsarbeit
(Elternzeitvertretung für Mareen Zschichold)
Ulrike Thomzig, Bibliothek
Mareen Zschichold, Öffentlichkeitsarbeit
(seit November 2019 in Elternzeit)

Kontakt:

Kinderbuchhaus im Altonaer Museum
Museumstraße 23 · 22765 Hamburg
Tel.: 040 428 135 15 43
info@kinderbuchhaus.de
www.kinderbuchhaus.de

Trägerverein:

Forum für Bilder-Buch-Kultur e.V.
c/o Kinderbuchhaus im Altonaer Museum
Dr. Dagmar Gausmann
Museumstraße 23 · 22765 Hamburg

Vereinskonto:

Hamburger Sparkasse · BLZ: 200 505 50
IBAN: DE35 2005 0550 1043 2141 29
BIC: HASPDEHHXXX

Impressum

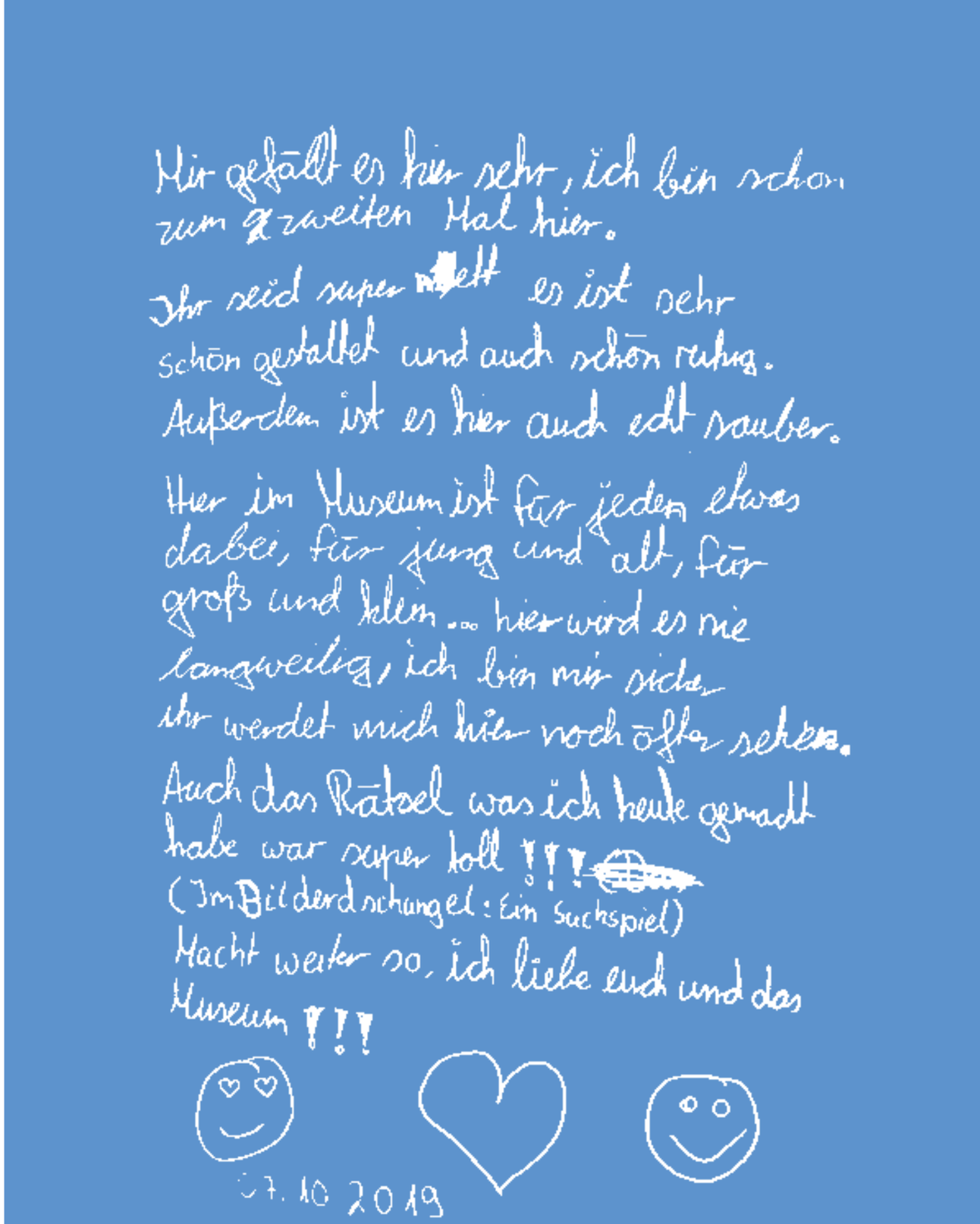
Texte

Raum für Selbstwirksamkeit, Die Wekstätten im Kinderbuchhaus – Hannah Otto
Raum für das kreative Schreiben – Beate Münchenbach
Raum für Präsenz und Theater, Hörräume und Sprechbühnen – Alina Gregor
Raum für Präsenz und Theater, Das Theaterstück *Babbelapapp* – Kristina Paulsen
Raum für freie Gedanken, Philosophieren mit Kindern – Rauni Jark
Raum für kulturelle Bildung und weiterBildung – Lena Hällmayer
Raum für kreative Vernetzungen, Die Hamburger Kinderbuchtage – Nele Palmtag
Raum für Außerirdische, Die *Planet Willi* - Werkstätten im Kinderbuchhaus – Birte Müller
Raum für bildstarke Bücher, Die Bibliothek des Kinderbuchhauses – Ulrike Thomzig
Raum auf Reisen, Das mobile Kinderbuchhaus – Johanna Kopte
Raum für Austausch und Handel, BildSchön! Die Illustrationsmesse des Kinderbuchhauses – Christine Reichold
Raum für Öffentlichkeitsarbeit, Ein Wegweiser durch den Hamburger Kulturdschungel – Hannah Schoneberg
Raum für gute Gestaltung, Die Grafik für das Kinderbuchhaus – Maria Schönthaler
Alle weiteren Texte von Dr. Dagmar Gausmann
Gesamtverantwortlich im Sinne der Redaktion: Dr. Dagmar Gausmann
Gestaltung: Maria Schönthaler
Endlektorat: Hannah Otto & Hannah Schoneberg

Abbildungsnachweis

Titelbild © privat; S. 13, 14, 15 © Tara Wolff; S. 19 v.l.n.r. © privat, © Gunda Schliep Photography; S.22 © Hamburger Abendblatt; S. 23 © Catalina Langer, Freisteller © Franziska Meiners; S. 24 Freisteller © Ulrike Jänichen; S. 25 © Ulrike Jänichen; S. 33 © Hannah Otto; S. 42 © Kinderbuchhaus, © Tim Paulsen; S. 43 © Maximilian Mund, Freisteller © Anne Kuhn; S. 47 © Rauni Jark; S. 54 – 56 © Nele Palmtag; S. 57 © Julia Sang Nguyen; S. 58 © Birte Müller; S. 60, 61 © Matthias Wittkuhn; S. 64 © Carlsen Verlag | Racey Helps, *Der kleine Kater Schnurr,* Carlsen Verlag 1959; S. 65 © Kveta Pacovská, Rotrothorn, Ravensburger 1999; S. 66 © Pixi *Der kleine Kater Schnurr* | Carlsen Verlag; S. 67 v.l.n.r. © privat, © Kinderbuchhaus; S. 68 © Johanna Kopte; S. 69, 70 © Bente Stachowsk; S. 71, 75, 79 © privat; S. 80/81 © Lena Personn, *Der Kapitän* S. 82 v.o.n.u. v.l.n.r © Regina Kehn & Wiebke Andersen (Hrsg.), *Ein Stern strahlt in der dunklen Nacht,* Carlsen Verlag 2019, © Lena Personn, *Der Kapitän,* © Regina Kehn & Wiebke Andersen (Hrsg.), *Ein Stern strahlt in der dunklen Nacht,* Carlsen Verlag 2019, © Ulrike Jänichen, *Zug der Fische,* Carlsen Verlag 2020 © Kerstin Hof, Detail aus dem Wandbild Zeichen an der Wand. Bahnhof Hamburg Blankenese. 200 – 2009, © Tobias Krejtschi, Kinderbuchhaus, © Tatia Nadareischwili, Skizze zu *Schlaf gut*. Baobab Books. Basel 2017, © Tatia Nadareischwili, Skizze zu *Schlaf gut*. Baobab Books. Basel 2017; S. 83 © Ulrike Jänichen, *Zug der Fische,* Carlsen Verlag 2020; S. 84 v.l.n.r. v.o.n.u. © Ulrike Jänichen, *Zug der Fische,* Carlsen Verlag 2020, © Regina Kehn & Wiebke Andersen (Hrsg.), *Ein Stern strahlt in der dunklen Nacht,* Carlsen Verlag 2019, © Ulrike Jänichen, *Zug der Fische,* Carlsen Verlag 2020, © Tess Smith-Roberts, *Missed Connection* & Mirjam Zels, *Komische Vögel,* © Tobias Krejtschi, Kinderbuchhaus, © Regina Kehn & Wiebke Andersen (Hrsg.), *Ein Stern strahlt in der dunklen Nacht,* Carlsen Verlag 2019; S. 85 v.o.n.u. © Gabriele Kilian, © Lena Personn, Der Kapitän, Freisteller © Gabriele Kilian; S. 86 v.l.n.r. v.o.n.u. © Johanna Brandt, © Till Penzek & Julia Neuhaus (Illustration), *Floras Dschungel,* Tulipan; 2019, © Regina Kehn & Wiebke Andersen (Hrsg.), *Ein Stern strahlt in der dunklen Nacht,* Carlsen 2019, © Katrin Hirt & Laura Fuchs (Illustration), E*in Nashorn namens Clara,* NordSüd 2019; S. 87 © Baquer Azimi, 2018

Alle anderen Abbildungen und Fotos © Kinderbuchhaus.



ALTONAER MUSEUM

Kinderbuchhaus
im Altonaer Museum

www.kinderbuchhaus.de

Kinderbuchhaus im Altonaer Museum · Museumstraße 23 · 22765 Hamburg · Tel.: 040 428 135 15 43 · info@kinderbuchhaus.de